

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 105. Hirschberg, Donnerstag den 9. September 1869.

Politische Uebersicht.

Die Nachrichten über die Gesundheit des Kaisers von **Frankreich** tragen dazu bei, das unbehagliche Gefühl zu erhöhen, welche die Rede des Prinzen Napoleon hervorgerufen hat. Was man uns über diese Gesundheit, mit der es eher rückwärts als vorwärts zu gehen scheint, was man uns darüber mittheilt, ist ganz einfach nicht wahr und auch von wenig Interesse. Die offiziösen Blätter bringen ja selbst darüber die widersprechendsten Berichte, so daß z. B. der „Public" die „Patrie", welche behauptete, der Kaiser habe am Sonnabende dem Ministerrathe mit großer Aufmerksamkeit und Geistesfrische beigewohnt, Lügen straft und auf das allerbestimmteste versichert, der Kaiser habe sich an diesem Sonnabende so „angegriffen" gefühlt, daß er dem Ministerrathe nicht beiwohnen konnte. Auch ist es sehr auffällig, mit welcher Eile am Dienstage der Senat in einer Sitzung den noch übrigen Theil des Senatsconsults votirt hat und somit seine Vertagung erklärt werden konnte. Man ersieht daraus ganz klar, daß man im Hinblick auf den bedenklichen Gesundheitszustand des Kaisers dem unsicheren Uebergangsstadium baldmöglichst ein Ende machen und je eher je lieber den gesetzgebenden Körper wieder einberufen will. Der Kaiser hat sich übrigens die Rede des Prinzen von A bis Z vorlesen lassen, doch wird dieselbe von ihm nicht dementirt werden, obgleich er den Minister Forcade beglückwünschte, daß er mit so vielem Talente dem Prinzen widersprochen habe. Aber das Lob des Prinzen ist, mit Ausnahme der ministeriellen und regierungsfreundlichen Blätter, in aller Munde. In der „Opinione nationale" stellt sogar Guéroult, der mit dem Palais Royal in bekannten Beziehungen steht, die Candidatur des Prinzen Napoleon für die Regentschaft in Aussicht, indem er sagt: „Schon seit langer Zeit träumt der Prinz Napoleon von dem Bündniß des Kaiserreichs und der Freiheit. Er hat im Senat das Programm dieser Politik in großen Zügen vorgezeichnet. Der Prinz hat einen sehr erhabenen Standpunkt eingenommen, einen Standpunkt, welcher der Regierung gegenüber sehr loyal, der öffentlichen Meinung gegenüber sehr stark ist, und welcher eines Tages ein großes Zufluchtsmittel werden kann" u. s. w. Die öffentliche Meinung erhält nun noch „zur rechten Zeit" neue Nahrung durch einen Brief Ledru-Rollein's, in welchem dieser die Nachricht „verbürgt", daß, „sobald die Amnestie unterzeichnet worden war, nach den Hafenplätzen der Befehl erlassen wurde", Ledru-Rollein „zu verhaften" u. s. w. Der Schreiber erklärt, da also „zwischen dem Recht und den Thatsachen in Frankreich noch derselbe Abgrund liege", nicht nach Frankreich zurückkehren zu wollen, obwohl er dies „von Rechtswegen" könnte. Der „Temps" bemerkt zu diesem Briefe: Man darf mit Spannung erwarten, was die Regierung auf die Angabe Ledru-Rollein's antworten werde; sei diese Angabe richtig, so wäre die Amnestie für diesen Verbannten nur eine Art von Mausefalle gewesen.

Die Königin Christine, Mutter der Exkönigin Isabella — „der Apfel fällt nicht weit vom Stamm" — hat sich nach Vichy begeben, um — Prim zu besuchen, auf den sie in früherer Zeit großen Einfluß ausübte. Diesen will sie für die „Sache" ihrer Tochter wieder zu gewinnen suchen. Don Carlos soll sich in der Umgegend von Bayonne befinden.

In **Spanien** werden die Ergänzungswahlen für die Cortes am 25. d. M. stattfinden und die Cortes selbst Ende dieses Monats einberufen werden. In Bezug auf **Cuba** muß die Regierung immer noch hoffen, die Insel zu behaupten, da sie am 10. d. 4000 und einige Tage später 6000 Mann zur Ergänzung der Militairkräfte dorthin absenden will.

Ueber die Hußfeier wird aus **Prag** folgendes berichtet: Zu der am 4. d. M. begonnenen Hußfeier sind aus Böhmen, Mähren und Schlesien viele Besucher, sowie auch Gäste aus Frankreich, England und Rußland angekommen. Desgleichen sind die Serben, Kroaten, Slovenen, Ruthenen und Slovaken vertreten. Um 11 Uhr wurde im Neustädter Theater das Oratorium „Huß" aufgeführt. Zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags hat die Enthüllung des Denkmals und der Gedenktafel auf dem ehemal. Wohnhause des Magisters Huß unter großer Betheiligung des Publikums stattgefunden. Sabina hielt die Festrede. Eine zweite Rede hielt der evangelische Pfarrer Fleischer. Sabina besprach die literarische, der evangelische Pfarrer Fleischer die kirchliche Bedeutung von Huß, welcher nicht gegen die Religion, sondern gegen die hierarchischen Uebergriffe Roms aufgetreten. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Den Karmeliterinnen in **Krakau** ist nun definitiv die Staatssubvention entzogen worden. In **Wien** ist am 4. d. die Arbeiter-Industrie-Ausstellung feierlich eröffnet worden.

Da die Aerzte es nicht für zweckmäßig gehalten haben, ist Graf **Bismarck** nicht nach Stettin gereist. Die dänischge-

sinnte Partei in Nordschleswig colportirt jetzt eine Adresse an den König von **Preußen**, in welcher um Veranstaltung der im Artikel V. des Prager Friedens erwähnten Abstimmung gebeten wird. Man ersieht daraus, daß es mit der dänischen Propaganda anfängt Ernst zu werden. In jedem Kirchspiele soll sogar eine öffentliche Abstimmung nach vorhergegangener Anmeldung bei den Behörden und unter Controle eines Notars stattfinden. Jeder mündige Mann soll stimmen dürfen und die — „Abstimmungskommission" von der Bevölkerung gewählt werden. Diese Demonstration wird jedoch von der Regierung, sobald die Rede auf die Abstimmungsangelegenheit kommt und diese als Zweck ausgesprochen wird, unterdrückt und die Versammlung aufgelöst werden.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 6. September. Se. Majestät der König reiste am Sonntage um 3¼ Uhr Nachmittags von dem Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht, dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ꝛc. begleitet, per Extrazug nach Stettin ab.

Aus Stettin wird vom gestrigen (Sonntag) Tage Abends telegraphirt: Se. Majestät der König, sowie die Prinzen Karl, Albrecht, Friedrich Karl und der Herzog von Koburg trafen um 6 Uhr Abends unter dem Salut der Festungsgeschütze hier ein. Der Kronprinz und die Kronprinzessin waren zum Empfange auf dem Bahnhofe anwesend. Der König wurde von der zahlreich versammelten Volksmenge mit lebhaftem Enthusiasmus begrüßt. Um 7 Uhr fand ein Familiendiner statt; um 8 Uhr wurde dem Könige von Seiten der vereinigten Liedertafeln ein Ständchen gebracht; um 9 Uhr wird Se. Majestät eine Fahrt durch die glänzend erleuchtete Stadt unternehmen.

Bei der in Jastrow vollzogenen Wahl eines Landtags-Abgeordneten für den Wahlkreis Flatow-Deutsch-Crone ist der Regierungs-Präsident Graf zu Eulenburg in Wiesbaden einstimmig wiedergewählt worden. Derselbe war früher Landrath des Deutsch-Croner Kreises.

Nach der „Kobl. Ztg." hat der Landrath Freiherr v. Frentz sein Mandat als Landtags-Abgeordneter des Koblenzer dritten Wahlbezirkes niedergelegt.

Berlin, 7. Sept. Da die diesjährigen jüdischen Feiertage gerade in die Zeit des großen Herbstmanövers in Ostpreußen fallen, so hat der commandirende General Freiherr v. Manteuffel, wie die „Voss. Ztg." berichtet, auf gemeinschaftlichen Antrag der Rabbiner der Synagogen-Gemeinden zu Königsberg und Danzig, der Herren Dr. Bamberger und Wallerstein, verfügt, daß sämmtliche Soldaten jüdischen Glaubens für den 6. und 7. September (Neujahr), sowie für den 15. September (Versöhnungsfest) zu beurlauben seien.

Im landwirthschaftlichen Ministerium werden jetzt einige Gesetze berathen, welche dem Landtage in seiner nächsten Session vorgelegt werden sollen. Unter diesen ist das bedeutendste ein Wildschongesetz.

Bekanntlich geht der Richtigkeits-Erklärung abhanden gekommener Werthpapiere ein Aufgebotsverfahren voraus. Die darauf bezüglichen Publikationen finden wir aber in verschiedenen Blättern versteckt, und verfehlen daher oft ihren Zweck. Um nun den Betheiligten Gelegenheit zur Wahrnehmung ihrer Interessen zu geben, ist bestimmt worden, daß künftighin eine periodische Veröffentlichung aller derzeit zur Amortisation gestellten Werthpapiere durch den „Staats-Anzeiger" erfolgen soll.

Berlin. Der größere Theil der berühmten von Minutolischen Sammlung ist vom Staate für den Preis von 50,000 Thlr. erworben worden, um dem hiesigen Gewerbe-Museum überwiesen zu werden. Nach einer Verfügung des Handels-Ministers sollen, der „Köln. Ztg." zufolge, die angekauften Gegenstände im nächsten Monat von Liegnitz hierher gebracht und demnächst aufgestellt werden. Ebenso hat nach den Angaben desselben Blattes die General-Direktion der königlichen Museen für die ethnographische Sammlung eine bedeutende Anzahl germanischer Alterthümer angekauft, welche ein Privatmann in Schlesien auf seiner Besitzung gefunden. Dieser letztere Fund ist schon vor längerer Zeit gemacht worden und hat bereits die Aufmerksamkeit von Kennern und Liebhabern erregt.

Stettin, 6. September. Se. Maj. der König hat heut Mittags bei Stargard eine Revue über das unter dem Oberkommando des Kronprinzen stehende zweite Armeekorps abgehalten. Angestellt waren ca. 17,000 Mann mit 4192 Pferden und 60 Geschützen. Die Kronprinzessin wohnte der Revue in der Uniform ihres Husaren-Regimentes bei. General Moltke führte sein Regiment in Person vorbei. Um 4 Uhr findet Galadiner im Schlosse statt, um 7 Uhr Abends eine von der Kaufmannschaft veranstaltete Festvorstellung im Theater, wobei „Minna von Barnhelm" zur Aufführung gelangt.

Leipzig, 4. September. In der heute Vormittag vor dem hiesigen königlichen Bezirksgerichte stattgefundenen öffentlichen Einspruchsverhandlung in Untersuchungssachen gegen den Drechslermeister und Reichstags-Abgeordneten Bebel, den Schriftsteller und Reichstags-Abgeordneten Liebknecht und den Buchdruckereibesitzer und Redakteur Thiele hat das Bezirksgericht als zweite Instanz das Erkenntniß erster Instanz, durch welches die genannten 3 Personen wegen Verbreitung staatsgefährlicher Lehren zu drei und resp. 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden waren (Verbreitung einer Adresse an die Demokratie Spaniens), des erhobenen Einspruchs ungeachtet bestätigt.

Mainz, 4. September. Die Metallarbeiter haben gegen theilweise Gewährung ihrer Forderungen die Arbeit wieder aufgenommen. Nach den in inzwischen stattgehabten Versammlungen derselben laut gewordenen Reden scheint der Friede nicht von längerer Dauer werden zu sollen. Neben dem Verlangen nach materieller Aufbesserung wird auch das rücksichtsvollerer Behandlung laut. Frankf. Journ)

Fulda, 5. September. Der Bischof von Würzburg celebrirte heute das Hochamt im Dom, während der Erzbischof von Köln am Vormittag und der Erzbischof von Mainz am Nachmittag die Predigt hielt.

München, 4. September. Die Zahl der bairischen Lehrer bei der Versammlung in Würzburg ist auf nahezu 7000 gestiegen. Bürgermeister Dr. Zürn sagte in seiner Begrüßungsrede u. A.: „Ein englischer Geschichtsschreiber sagt: „Bei keiner Nation zeigt sich eine größere Kluft des Geistes und der Bildung, als bei der deutschen. Auf einer Seite die tiefsten Denker, welche der ganzen civilisirten Welt die Spitze bieten können, und auf der anderen Seite eine schwerfällige Masse." Diese Kluft auszufüllen, ist die Aufgabe der Schule, die Arbeit des Lehrerstandes. Demselben müssen hierzu auch die Mittel und eine Stellung geboten werden, welche dieses ermöglichen und diese ist hauptsächlich die Befreiung von geistlicher Bevormundung. (Stürmisches Bravo!) Um die Geschicke der bürgerlichen Gesellschaft leiten zu können, ist eine größere Bildung der Masse nothwendig, weil nur auf dieser selbstständige Ordnung der politischen Angelegenheiten beruhen könne, und die Förderung dieser ist eine staatliche Aufgabe. Auf diesem Gebiete und mit dem Fortschritte hat die Bildung nicht gleichen Schritt gehalten, die Kenntnisse der früheren Zunftzeit genügen in der Gegenwart und Zukunft nicht mehr. Man kann das Vertrauen in die Kraft des Lehrerstandes setzen, daß er mit vollem Bewußtsein für diese große Arbeit eintrete und auch heute als ein geschlossenes Ganze Proben von dem Bewußtsein seiner Kraft gebe."

Die heutigen „Neuest. Nachr." enthalten folgende Notiz:

Der ehemalige bairische Minister, später bairischer Gesandter am würtembergischen und zuletzt am königlich sächsischen Hofe, Graf Reigersberg, hat es für gut befunden, Schulden halber seinen Aufenthalt „unbekannt wo", d. h. wahrscheinlich in der Schweiz zu nehmen.

S c h w e i z.

Bern, 6. September. Gutem Vernehmen nach hat der Bundesrath die Note des Fürsten Hohenlohe, betreffend das Konzil, dahin beantwortet, daß er, obwohl die in der Note ausgesprochenen Principien durchaus theilend, es dennoch nicht für nützlich halten könne, Präventivmaßregeln gegen die Entscheidungen des Konzils zu treffen.

F r a n k r e i ch.

Paris, 3. September. Aus der Senatssitzung vom 2. d. ist nach dem amtlichen Bericht noch das Intermezzo nachzutragen, zu welchem bei Eröffnung der Sitzung Graf Segur d'Aguesseau Anlaß gab. Nachdem er zu einer persönlichen Bemerkung das Wort verlangt und erhalten, sagte er:

„Ich habe mit der größten Aufmerksamkeit die traurige, die betrübende, die skandalöse Rede des Prinzen Napoleon angehört . . . . (Stürmische Unterbrechung.)

Marquis de Gricourt (entrüstet): Von wem sprechen Sie?

General Baron Renault. Das ist zu stark. Solche Ausdrücke braucht man nicht im Senat.

Präsident Rouher. Man muß die Ansichten und namentlich die Person der Redner respektiren.

Prinz Napoleon. Skandalös sind nur Ihre Worte. (Lebhafte Zustimmung.)

Graf Segur d'Aguesseau. (Ich werde sogleich die Berechtigung des letzten Ausdrucks, dessen ich mich bedient habe, nachweisen. Es giebt in der That nichts Traurigeres, nichts Betrübenderes, nichts Skandalöseres. (Neuer und stürmischer Widerspruch.)

Marquis de Gricourt. Achten Sie in diesem Raume den Neffen des großen Kaisers.

Graf Segur d'Aguesseau. Ich wiederhole, ich kenne nichts, was besser die strengen Bezeichnungen, welche ich gewählt habe, verdiente, als diese Aufreizung zum Ungehorsam gegen die Verfassung, eine Aufreizung, welche auf der Tribüne von dem ersten Prinzen von Geblüt begangen wurde. Man sage jetzt noch, ob diese Rede nicht traurig, betrübend, skandalös gewesen ist.

Nach nochmaliger Unterbrechung gelangt Graf Segur d'Aguesseau endlich zu der mitgetheilten persönlichen Bemerkung.

Der heutigen Sitzung wohnte der Prinz nicht bei, was zu allerlei Gerüchten Anlaß gab, die sich jedoch nicht bestätigten.

Paris, 4. September. Der Kaiser hat dem „Moniteur" zufolge heute früh zu St. Cloud einem Ministerrathe präsidirt und dann mit der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen das Dejeuner eingenommen. Die Genesung des Kaisers macht von Tag zu Tag Fortschritte. Bezüglich der Reise nach dem Lager von Chalons ist noch nichts beschlossen.

Senat. Das Amendement Bonjean wurde mit 113 gegen 9 Stimmen verworfen. Ebenso wurde das Amendement Sartiges bezüglich der Lösung des Conflikts zwischen dem gesetzgebenden Körper und dem Senat durch eine allgemeine Abstimmung der vereinigten Kammern verworfen. Das Amendement Brenier, die Ernennung des Präsidenten des gesetzgebenden Körpers durch den letztern betreffend, wurde vorbehaltlich der Billigung des Kaisers ebenfalls abgelehnt. Art. 5 und 6 des Senatskonsults wurden hierauf angenommen. Die nächste Sitzung findet Montag statt.

Paris, 5. September. Nach einer Mittheilung des „Public" hätte sich der Kaiser, nachdem er Freitag Abend noch mehrere Personen empfangen, gestern wieder etwas matter gefühlt, doch dürfte dadurch das Fortschreiten der Genesung kaum merklich verzögert werden.

Paris, 6. September. Es bestätigt sich, daß die heute an der Börse verbreiteten beunruhigenden Gerüchte über die Gesundheit des Kaisers völlig unrichtig sind. Der Kaiser hat einen Theil des Vormittags in der gewohnten Weise mit seinem Kabinetschef Conti gearbeitet. Die Journale konstatiren die fortdauernde Besserung im Befinden des Kaisers.

Im Senate wurde heute die Berathung des Senatskonsults durch die Annahme der noch übrigen Artikel erledigt. Die gesammte Vorlage wurde alsdann mit 134 gegen 3 Stimmen angenommen. Nachdem darauf das Vertagungsdekret verlesen war, trennte sich die Versammlung unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser."

Paris, 7. September. Das „Journal officiel" schreibt: Die an der gestrigen Börse verbreiteten beunruhigenden Gerüchte über den Gesundheitszustand des Kaisers rühren allem Anscheine nach vornehmlich von auswärtigen Spekulanten her; die Gerüchte sind durchaus unbegründet. Der Kaiser verläßt täglich das Bett und expedirt die laufenden Geschäfte in gewohnter Weise; und wenn auch die rheumatischen Schmerzen sich etwas in die Länge gezogen haben, so hat doch der Gesundheitszustand Sr. Majästät niemals auch nur die geringste Unruhe eingeflößt. (Wie oft wird uns das wohl noch versichert werden! (D. Red.)

I t a l i e n.

Florenz, 5. September. Die „Opinione" meldet, daß der Minister Ferraris seine Entlassung gegeben hat und daß die Minister Mordini und Bargoni dasselbe beabsichtigen.

Florenz, 6. September. Wiewol im Schooße des Kabinets noch Meinungsverschiedenheiten herrschen, dürfte das Kabinet doch auf den Wunsch des Königs unverändert vor die Kammern treten. Die Wiedereröffnung derselben wird für den 15. Oktober in Aussicht genommen. Advokat Billia ist mit großer Majorität zum Deputirten in Corteolona gewählt. Der Deputirte Acerbi ist gestern gestorben.

Großbritannien und Irland.

London, 7. September. Aus Newyork wird vom gestrigen Tage per atlantischen Kabel gemeldet: Der Kriegsminister ist lebensgefährlich erkrankt und sieht man dem Tode desselben jeden Augenblick entgegen. — Nach Berichten aus Hayti ist Salnave geschlagen und schwer verwundet; derselbe wird, wie es heißt, die weitere Fortsetzung des Kampfes aufgeben.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 4. September. Der belgische Generalkonsul Pietteurs ist zum ersten Gesandtschaftssecretair in Berlin ernannt und hat derselbe bereits Bukarest verlassen. Der griechische Generalkonsul Manos ist hierselbst eingetroffen.

Bukarest, 6. September. Fürst Karl ist gestern aus dem Lager von Tekucz zurückgekehrt und wird morgen die Reise nach dem Westen antreten.

Bukarest, 6. September. Die außerordentliche Session der Kammern wurde heute durch eine vom Ministerpräsidenten verlesene fürstliche Botschaft eröffnet. Dieselbe kündigt unter Anderem die bevorstehende Reise des Fürsten zu einem Besuch seiner Familie und der Souveräne der Garantiemächte an und konstatirt den freundlichen Empfang, den der Fürst Seitens des Kaisers von Rußland in Livadia erfahren habe.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 7. September. Die Einnahme der Lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 27. August bis zum 2. September 645,432 Fl., was gegen die ent-

sprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 110,874 Fl. ergiebt.

London, 7. September. Aus Newyork wird unter heutigem Tage gemeldet, daß der Kriegsminister John Rawlins gestern Nachmittag im Alter von 38 Jahren gestorben ist.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, 8. September. Nach einem Rescript der Königlichen Regierung zu Liegnitz vom 1. Juli d. J. soll, wie in jüngster Zeit zur amtlichen Kenntniß der Lehrer gelangte, das Turnen nunmehr auch in den Landschulen def. als obligatorischer Unterrichtsgegenstand eingeführt werden. Bisher wurde auch in unserem Kreise nur in wenigen Schulen geturnt, obschon die Ministerial-Bestimmung, daß das Turnen einen integrirenden Theil des Schul-Unterrichts bilden soll, bereits seit dem Jahre 1862 vorliegt. Mangelnde Qualification von Seiten des Lehrers, der Mangel eines Turnplatzes und die Nichtverpflichtung des Lehrers, noch über die volle Stundenzahl hinaus Unterricht zu ertheilen, wurden meist als die der Einführung des Turnens noch entgegenstehenden Gründe genannt. Die Königl. Regierung entkräftet nun die Letzteren durch Uebergangs-Bestimmungen, welche die sofortige Einführung des Turnens ermöglichen sollen. Es wird dabei hervorgehoben, daß der vom Ministerium herausgegebene Leitfaden für den Turnunterricht in seinen Darstellungen so instructiv ist, daß es auch denjenigen Lehrern, welche keine turnerische Ausbildung genossen haben, leicht werden muß, wenigstens die Freiübungen mit den Schülern zu betreiben. Ein Platz zu diesen Uebungen und zur Aufstellung eines Recks und Barren würde sich bei gutem Willen auf dem Schulhofe, einem Angerfleck, in einer Scheuer rc. auffinden lassen, während der Widerwille einzelner Gemeinden weniger durch Belehrung, als vielmehr durch freudige Ausführung und die Erfolge zu besiegen sein wird. Den Einwand, daß die Schüler auf dem Lande durch ihre Beschäftigungen das Turnen ersetzen, könnten nur Diejenigen erheben, die von dem wohlthätigen Einflusse der geordneten gymnastischen Uebungen auf den Gesammtorganismus des Körpers und die Schärfung der geistigen Kräfte, der Disciplin rc. Nichts wissen. Um den Lehrer nicht mit Mehrstunden zu belasten, wird gestattet, die Schule täglich 10 Minuten früher zu schließen und die dadurch gewonnenen 60 Minuten als 2 halbe Stunden an 2 Tagen der Woche im Anschluß an den Schulunterricht für das Turnen zu verwenden. Zur Theilnahme am Turnen sind die Knaben vom 10. Lebensjahre ab verpflichtet. Der Anfang muß noch in diesem Sommerhalbjahre gemacht werden. Dieses energische Vorgehen der Behörden zum Heil unserer Jugend, die zu tertigen und tapferen Männern erzogen werden soll, ist gewiß freudig zu begrüßen.

* Morgen trifft das hier garnisonirende Bataillon des 38. Füsilier-Regiments wieder hier ein.

Kupferberg. In der Nacht vom 6. zum 7. brannten in Kreuzwiese 3 Häuslerstellen nieder.

Lauban, 1. September. Heute fand die vom hiesigen Zuchtvieh-Verein veranstaltete Ausstellung, Verloosung und Auktion unter reger Betheiligung von Stadt und Land auf dem festlich geschmückten Platze am Schießhause statt. Es waren 30 Stück Holländer und 20 Allgauer, direkt aus Holland und dem Allgau importirt, aufgestellt und gewährten dem landwirthschaftlichen Auge einen erfreulichen Anblick, wenngleich nicht zu leugnen war, daß in Bezug auf äußere Eleganz die Spuren einer langen und ungewohnten Eisenbahnfahrt noch nicht ganz überwunden waren. Wenn dem Laien dieser Mangel auffallend erschien, so bewiesen die später bei der Auktion erzielten Preise auf das augenscheinlichste, daß die Einkaufs-Kommission ihre Sache gut gemacht hatte, denn es wurden fast durchweg dieselben Preise erzielt, welche dafür erlegt waren. Nachdem um 11 Uhr die Thiere von festlich gekleideten Landleuten sich im Zuge produzirt hatten, erfolgte um 12 Uhr die Verloosung sämmtlicher Thiere unter die Aktionäre, die manchen Jubel für den Gewinner, aber auch manche unausbleibliche Enttäuschung hervorrief. Gleich nach der Verloosung erfolgte die statutenmäßige Auktion sämmtlicher Thiere. Es muß dem Vereine zum Ruhme nachgesagt werden, daß das ganze Programm mit großer Präcision, ohne unnützen Prunk und Zeitaufwand ausgeführt wurde und das Ganze, dem Zwecke entsprechend, mehr den Charakter eines landwirthschaftlichen Geschäftes, als den eines Vergnügungsfestes trug. Daß auch die ländliche Bevölkerung Geschmack an ernsten Freuden findet, zeigte sich an dem regen Interesse, mit dem die geschmackvoll und kunstsinnig arrangirte Produkten-Ausstellung im Saale des Schießhauses besucht wurde. Was die Frage anbetrifft, ob der Zweck des Vereins erfüllt worden ist, so ist dieselbe gewiß nur bejahend zu beantworten, denn es ist möglich gewesen, für 4000 Thlr. Zuchtvieh anzukaufen und dies ganze Zuchtmaterial in den Ställen des Umkreises einverleibt worden. Ein ganz durchgreifender Erfolg würde aber erst dann erreicht werden, wenn es dem Verein gelänge, einige Jahre hindurch diese Bestrebungen in gleicher Weise fortzusetzen. Die Möglichkeit des Gelingens hat der heutige Tag gezeigt und hoffentlich wird das Comité sich nicht abschrecken lassen dadurch, das auch bei dieser Gelegenheit das moderne Leiden eines kleinen Defizits aufgetreten ist, dadurch entstanden, daß mit großer Gewissenhaftigkeit das ganze Geld zum Ankauf des Viehes verwendet worden war — das Entrée aber nicht ganz die Kosten des Festplatzes deckte. Aller Anfang ist schwer. (Görl. Anz.)

Görlitz. Die diesjährige Ausstellung des Hühnerologischen Vereins wird uns gewordenen Mittheilungen zufolge eine sehr interessante und reichhaltige werden, und erwartet man dazu noch mehrere Sendungen schönen Geflügels aus Frankreich und andern Ländern. Wie wir vernehmen, wird diese Ausstellung und das damit verbundene stets sehr heitere Stiftungsfest bereits am 16. d. Mts. abgehalten werden, um einer großen Anzahl hiesiger und auswärtiger Mitglieder Gelegenheit zu geben, sich zu betheiligen, ohne durch den Besuch der Leipziger Messe daran verhindert zu sein.

Das schlesische Provinzial-Schützenfest wird mit Bestimmtheit nächstes Jahr in Bunzlau abgehalten werden, nachdem sich beide städtische Behörden dafür erklärt und beschlossen haben, für den Fall eines Defizits Deckung bis zur Höhe von 500 Thaler zu gewähren. (G. A.)

Görlitz, 8. September. Als am Sonntage das 1. Bataillon des Schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38 auf dem Bahnhofe der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in Breslau aufmarschirt war, um per Extrazug nach seiner Garnison Görlitz gebracht zu werden, kam, wie die „Schles. Ztg." erzählt, ein Güterboden-Arbeiter, Namens Langner, welcher in dem Bataillon den Krieg mitgemacht, zu seinem früheren Kompagnie-Chef, Hauptmann v. Homeyer, um denselben zu begrüßen. Der Hauptmann erkannte den Mann sofort, ließ seine Kompagnie zum Kreise schwenken und stellte derselben den Langner als denjenigen Füsilier vor, welcher am Bahnhofe von Skalitz durch sein kühnes Dazwischenspringen das Abfahren der österreichischen Geschütze verhinderte und so deren Wegnahme ermöglichte, und der dafür das Militär-Ehrenzeichen I. Klasse erhalten hat. Angesichts der ganzen Kompagnie reichte der Hauptmann dem Arbeiter die Hand und empfahl denselben den jungen Soldaten als Muster eines tüchtigen Kriegers. (Görl. Anz.)

Breslau. Der Betriebsdirektor der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, Herr Dr. Glauer, hat sich, wie der „Niederschl. Anz." meldet, am vergangenen Donnerstag nach Glogau begeben, um den Ankauf der zum Bau der Lieg-

nitz-Grünberger Eisenbahn erforderlichen Ländereien im Glogauer Kreise vorzunehmen; der Bau der Strecke Rauden-Glogau soll sofort beginnen. (N. A.)

⊥ Schweidnitz. (Der Parochialverband.) Ungefähr 20 Jahre nach Begründung unseres Kirchensystems (1654 — 1656) wurde zwischen den evangelischen Landständen des Fürstenthums Schweidnitz und dem hiesigen Kirchenkollegium ein Vergleich geschlossen, der für die Beurtheilung unserer Parochialverhältnisse von der größten Wichtigkeit ist. Die Stände der beiden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hatten nämlich schon eine geraume Zeit vor Schließung des erwähnten Vertrages sowohl „das freie Exercitium religionis als auch insonderheit das Jus patronatus (Patronatsrecht)“ an den beiden Friedenskirchen für sich in Anspruch genommen. Was den ersten Punkt, die freie Religionsübung, betrifft, so trugen die Städte umsoweniger Bedenken, sich willfährig zu beweisen, als die Stände die Rechtmäßigkeit ihrer Forderung in einem Artikel des westphälischen Friedensschlusses darzuthun vermochten. Anders verhält es sich jedoch mit dem Patronatsrecht, indem nicht nur der Ort zum Kirchenbau, der sogenannten unkatholischen Bürgerschaft in den beiden bedeuteten Städten (Schweidnitz und Jauer) nach Inhalt des, Prag, den 3. September 1653 ergangenen Königl Dekrets, angewiesen, sondern auch mehreremals besagter Bürgerschaft in specie das Jus präsentandi et vocandi ministros (das Vorstellungs- und Berufungsrecht) in unterschiedenen Kaiserl. und Königl. Resolutionen und endlich den 3. Februar 1654 allergnädigst indulgiret (bewilligt) worden. Die Städte fürchteten daher durch eigenmächtige Participirung sothaner (altdeutsch) Kaiserl. u. Königl. allergnädigsten Special-Gnade und Indults irgend welche Ursache zur Beschuldigung einigen abusus (Mißbrauch) zu geben und dadurch ein so Land als Städten gefährliches praejudicum einzuführen und das umsomehr, da schon ein den 17. Oktober 1653 erlassenes k. k. Dekret in Betreff der Präsentation der Prädikanten (Prediger) sich dahin ausgesprochen hatte, „daß es die Bürger in den Städten thun sollten und daß es bei dieser Entscheidung „allerdings und gänzlich“ sein Bewenden haben sollte. Darauf leisteten die Stände auf die von ihnen beanspruchte Theilnahme am Patronatsrecht Verzicht unter der Bedingung, daß sie außerdem bei denen Kirchen gebührend mit consideriret (berücksichtigt) und in ihrem unbestrittenen Anrecht an den Mitgebrauch derselben nicht verkürzt würden. Zur urkundlichen Feststellung dieses Vergleichs für unsere Kirche trat am 29. März 1674 das hiesige Kirchenkollegium mit zwei städtischen Deputirten zusammen. Die Urkunde selbst, im damaligen Schreib- und Sprachengebrauch abgefaßt, ist ein sehr umfassendes Manuskript und dem Raume dieses Blattes nicht angemessen, auch sonst für uns nur von Bedeutung der Angabe wegen, sodaß der Wortlaut derselben Referenten erlassen werden muß. — Der Zweck dieser Verhandlung war der „einer Kombination“ (Verbindung) einer christlichen, beständigen, aufrichtigen Vereinbarung und Admission zwischen Stadt und Land wegen der Kirche und der freien Religionsübung. Diese wurde dadurch bewirkt, daß einerseits die Bürgerschaft mit Vorbehalt des ihr allein zustehenden Patronatsrechts, den die Landgemeinden zugleich mitvertretenden Ständen den vollständigen Mitgebrauch der Kirche und den Eintritt zweier ständischen Deputirten ins Kirchenkollegium bewilligte, andererseits aber die Stände Namens ihrer Vollmachtgeber sich dazu verbindlich machten, gemeinschaftlich mit der Stadt „für einen Mann zu stehen“ das Heil und die Wohlfahrt der Kirche „nach bestem Verstand und Gewissen“ mit Rath und That treueifrigst fördern und allen Schaden von der Kirche und der zu ihr gehörigen Häusern abwenden oder wenn er dennoch einträte, zur Heilung desselben „allen möglichen Beischub“ leisten zu wollen. Leider — aber sind zwischen Stadt und Land Differenzen eingetreeten, z. B. 1842 als man die Kirche mit 40,000 Thlr. versicherte. Die Repartition der Beiträge führte zum Resultat, daß Stadt und Land zu gleichen Theilen angezogen wurde, daß aber von Seiten des Landes die Willfährigkeit zur Leistung der Beiträge eine verhältnißmäßig sehr geringe war; nur eine Gemeinde hat bis auf den heutigen Tag den regelmäßigen Beitrag und noch einen Ueberschuß zur Kasse abgeliefert, aus andern Ortschaften werden nur von einzelnen Personen Beiträge gezahlt. Nur ein Beispiel, wie schwankend der Zustand in unseren Parochialverhältnissen ist.

⊥ Schweidnitz. In den Annalen der Feuerwehren dürfte nachstehender Fall vereinzelt dastehen. Am 2. d. M. wurden wir um 8½ Uhr durch die Hornsignale der freiwilligen Feuerwehr erschreckt; lächeln mußte aber gewiß Jeder, als die Nachricht „auf der Hochstraße brennt der Runge'sche Eiskeller“ sich kolportirte. Die Bestätigung blieb nicht lange aus, dem war so. Dieser Keller liegt unter einem Hause der Hochstraße, ziemlich tief; der Keller an und für sich ist 14—16 Fuß hoch, in welchem Eis aufbewahrt wird, das rings herum mit schlechten Wärmeleitern bezüglich der Conservation umgeben ist. Die Verschaalung, Bretter, sowie Stroh und Reisig war, wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit, in Brand gerathen. Von 6 Uhr Morgens an hat es gebrannt, um ½9 Uhr kam die freiwillige Feuerwehr in Thätigkeit, um 1 Uhr Mittags war jedwede Gefahr beseitigt. Man hätte den Keller verschließen können, jedoch das schmelzende Eis entwickelte so viel Dampf, so daß dies ein sehr gefährliches Wagstück gewesen wäre, da der Druck des Dampfes sich doch gewiß Luft gemacht und ein unberechenbares Unglück dadurch hätte herbeigeführt werden können.

Trachenberg, 1. September. Heute feierte der dritte Lehrer der hiesigen katholischen Stadtschule, Herr Wilde, sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Raudten, 3. September. Am heutigen Tage begingen wir eine seltene Feier, die goldene Amtsjubelfeier des königl. Superintendenten und Stadtpfarrers Eichler hierselbst. Den Tag vorher hatten dem Jubilar die hiesigen evangelischen Lehrer mit ihren Schulklassen in einem dazu festlich geschmückten Schullokale eine Vorfeier veranstaltet. Die Festlichkeiten des Jubeltages selbst begannen 6½ Uhr mit einem Ständchen der Steinauer Musikkapelle, der die Festmusik übertragen worden war.

Tarnowitz, 4. September. Die Zunft der Wilddiebe ist in den umliegenden Ortschaften sehr zahlreich vertreten. Nachdem erst vor einigen Wochen in einem benachbarten Orte ein Wilddieb durch einen von unbekannter Hand erhaltenen Schuß sehr schwer verletzt worden, wurde ein zweiter kürzlich im Dorfe N. durch einen Schuß getödtet. Eine wohlgezielte Kugel aus unbekannter Büchse durchbohrte seine Stirn und er blieb auf der Stelle todt. Drei erlegte Rehe sollen bei ihm vorgefunden worden sein. Frau und Kinder hat er in der bittersten Armuth zurückgelassen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Es steht nunmehr fest, daß Frau Adeline Patti nach nächster Saison unserer italienischen Oper und ein Jahr später der Welt verloren gehen wird, da sie ihre künstlerische Laufbahn durch eine Reise durch die Vereinigten Staaten und Canada abzuschließen gedenkt. Wie verlautet, sichert ihr der dieserhalb mit ihrem Schwager Strakosch abgeschlossene Contract für jedes Auftreten das Sümmchen von 400 L. nebst Reisekosten für sich, Gemahl und Gefolge, und zwar sollen als Garantie 20,000 L. bei Gebrüder Rothschild in Paris deponirt werden. Da die Künstlerin im Ganzen 100 Mal in Opern, Oratorien und Concerten aufzutreten gedenkt, wird die Marquise de Caux mit 40,000 L. aus der neuen Welt in die alte zurückkehren — eine Summe, wie Catalini oder Jenny Lind sie nicht schneller verdient haben.

Ueber den Tod des Engländers Powell, der sich mit Weib und Kind nach Abessinien begeben hatte, um auf einem noch jungfräulichen Boden die Freuden der Jagd zu genießen, liegt gegenwärtig ein Bericht des diesseitigen Vertreters in Aden vor, der sich an Ort und Stelle begeben hatte, um die näheren Umstände in dieser Sache festzustellen. Nach seinen Angaben hatte sich Mr. Powell nicht zum Besten mit den Eingeborenen vom Stamme der Kuwana vertragen und als er daher ihr Gebiet durchzog, um zu den Takazzic vorzudringen, weigerten sich die Bewohner eines Dorfes, ihm Führer zu stellen. Erst als er drohte, er werde ihnen brieflich die Rache von egyptischen Räubern auf den Hals laden, gab man seinem Verlangen nach. Im Allgemeinen scheint schon damals die Stimmung der Eingeborenen gegen die Reisenden argwöhnisch und unfreundlich gewesen zu sein. Mr. Powell ließ sich indessen hierdurch nicht abschrecken und war sogar so unvorsichtig, seine Gesellschaft zu theilen, indem er selbst sich in der Richtung auf das Gebiet der Takazzic in Bewegung setzte, während die Diener erst noch auf Mehl warten und ihm alsdann folgen sollten. Die Versuchung war für die Eingeborenen, welche eine reiche und so zu sagen schutzlose Caravane in ihre Hand gegeben sahen, allzu mächtig, zumal da Argwohn und Rachgier ihrer Habsucht zu Hülfe kam. Sie legten der zweiten Abtheilung einen Hinterhalt, machten die Diener nieder, plünderten die Zugthiere und sandten dann in aller Eile einen Boten, um die Eingeborenen vom Stamme der Tika, bei denen Powell in der Zwischenzeit angekommen war, zu benachrichtigen, damit auch er ermordet werde und die That verborgen bleibe. Am nächsten Morgen wurde dieser Rath befolgt und auch Powell mit seiner Begleitung umgebracht. Nach Munzingers Bericht sind die Versuche, die Ueberreste der Ermordeten aufzufinden, fehlgeschlagen. Eine Abtheilung vom Stamme der Kolloko brach auf, um dieselben aufzusuchen, wagte es jedoch nicht, weit in das Land vorzudringen. Nur drei von denselben begaben sich in der Stille auf den Schauplatz der That und fanden die Leichen fast ganz von Hyänen und anderen wilden Thieren verzehrt. Wegen der eigenen Lebensgefahr konnten sie sich nicht aufhalten, um die Gebeine zu beerdigen. Auch die Missionaire, welche Munzinger sah, erklärten, es sei keine Hoffnung, die Leichen aufzubringen, so daß die nach Abessinien gereisten Verwandten der Verstorbenen keine Aussicht haben, denselben ein Grab zu bereiten. Gleichzeitig wird übrigens mitgetheilt, daß Ato Zalala, der abessinische Fürst, unter dessen Botmäßigkeit die schuldigen Eingeborenen stehen, die Bestrafung derselben übernommen und gesonnen ist, die Dörfer derselben zu zerstören und niederzubrennen.

Wildschütz, 29. August. In der Pfarrkirche von Jungbuch wurde am 27. d. M. ein 75 Jahre alter Bräutigam mit einem 18jährigen Mädchen verbunden.

(Trautenauer Wochenbl.)

Bonn, 2. September. [Ein gefaßter Dieb.] Von der andern Rheinseite wird folgendes Beispiel eines Zufalls mitgetheilt: Ein in einer dortigen Ortschaft wohnendes Ehepaar, dessen ältester Sohn sich zur Zeit an der Ruhr befindet, erhält von diesem einen Brief, worin der junge Mann seinen Eltern mittheilt, daß er nicht allein um sein Geld, sondern auch um seine verschiedenen Kleidungsstücke nebst Reisetasche bestohlen worden sei. Während Vater und Mutter mit dem Lesen dieser traurigen Nachricht beschäftigt sind, stürzt plötzlich ein jüngerer Sprosse der Familie mit dem Ausruf ins Zimmer: „Da geht ein Mann, der trägt unserm Joseph seine Reisetasche.“ Und richtig, nicht allein die Reisetasche, auch Hose und Rock des Bestohlenen schmückten den grade in diesem Augenblick vorüberschreitenden Fremden, dessen Person man sich natürlich aufs Schleunigste versicherte.

— (Ansteckende musikalische Krankheit.) Das lärmende Element in der Musik scheint immer mehr um sich greifen zu wollen, den atlantischen Ocean hat es bereits überschritten. Im Krystallpalaste zu London, dessen Verwaltungsrath auf alle möglichen und unmöglichen Mittel bedacht ist, Besucher in das Rieseninstitut zu ziehen, um eine und etwa günstige Dividende zu erzielen, soll demnächst eine Imitation des Bostoner „Friedensjubiläums“ stattfinden; zum wenigsten werden sich 8000 Instrumentalisten und Vocalisten an der Aufführung betheiligen, und zu ihrer Begleitung bleibt es nicht einmal bei Ambossen und Glocken, sondern eine Militairabtheilung feuert Kanonenschüsse vermittelst Electricität ab.

Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff **Hammonia**, Capitain **Maier**, am 24. Aug. von **Newyork** abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 2 Stunden am 4. September 4 Uhr Morgens in **Plymouth** angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für England bestimmten Passagiere gelandet, um 5 Uhr die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Chronik des Tages.

Se Majestät der König geruhten, dem Wundarzt und Geburtshelfer Wunsch zu Seitsch, Kr. Guhrau, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Ferdinand Schulz zu Mensgut, Kreisgericht Ortelsburg, Verw. Bureau-Assistent Lux zu Ortelsburg, T. 13 September; des Kaufm. Gustav Jüngel zu Pasewalk, Verw. Carl Becker das., T. 15 September; des Conditors Johren Buek zu Landsberg a. W., Verw. Kaufm. S. Fränkel das., T. 13. September; des Spezereiwaarenhändl. Ernst Evertz in Elberfeld, Agent des Fallim. Gerichtsschreiber-Kandidat Schrippert; über den Nachlaß des zu Groß-Strehlitz verstorbenen Kaufm. Eduard Herzfeld, in Firma: W. Herzfeld ebendas., Verw. Kaufm Ferdinand Weiß das., T. 17. Sept.

Falsche Ehre.

Geschichte aus dem Leben, erzählt von Ernst v. Waldow.

(Fortsetzung.)

Herr von Severing aber, anstatt sich dadurch beleidigt zu fühlen, entschuldigte diese Vernachlässigung seiner Person auf das liebenswürdigste und war bereitwillig der an ihn ergangenen Einladung in das Wessenhagensche Haus gefolgt.

Wie schon erwähnt, fand die kleine Soiree Frau Eleonorens am Schlusse der Saison statt und das Gesellschaftsleben war nur noch spärlich durch hin und wieder ergehende Einladungen vertreten.

Die Unterhaltung drehte sich fast nur noch um die Reisen, welche man vorhatte, und um die Wahl des Bades, zu dessen Gebrauch man sich entschlossen. Alles rüstete sich zum Aufbruche in die Sommerquartiere und man hatte keine rechte Lust mehr zu Bällen und andern derartigen Lustbarkeiten.

Da brachte die Ankunft einer hohen, fürstlichen Person, welche auf einem in der Nähe von B. gelegenen Lustschlosse residirte, neues Leben in die erschöpfte Gesellschaft, und ein tolles Wettrennen von Festlichkeiten aller Art entstand, bei dem mancher der Theilnehmer Ehre und Vermögen in die Schanze schlug.

Auch Elmar befand sich mitten in dem Strudel und hatte, da er der Mutter gänzlich derangirte Verhältnisse nur zu wohl kannte und durchaus Geld haben mußte, um seine jetzt sehr bedeutenden Ausgaben zu decken, schon nam-

hafte Summen bei dem Juden, der den Verkauf des Brillantschmuckes besorgt — und auf dessen Empfehlung bei anderen Wucherern, — kontrahirt.

Er beschwichtigte die Reue darüber, wenn ihm zuweilen das Gefühl seiner Verpflichtungen wie ein mahnendes Gespenst vor die Seele trat, mit der illusorischen Vorstellung, daß ja irgend ein glücklicher Zufall oder ein hülfreicher Freund sich zur rechten Zeit finden und ihn von den drückenden Sorgen befreien werde.

So folgte Fest auf Fest und der hohe Herr, dem zu Ehren man dieselben veranstaltete, um sich für die genossenen Freuden zu revanchiren, arrangirte auf seinem nahe gelegenen Lustschlosse einige Tage vor seiner Abreise aus der Provinz ein glänzendes Fest, zu welchem die Crême der B.'schen Gesellschaft wie der Landadel geladen ward.

Aller Etikettenzwang sollte heute so viel als thunlich verbannt und das Ganze eine **Fête champêtre** sein.

In den erleuchteten Gängen des prächtigen Parkes bewegten sich die Tänzerinnen und Tänzer in den Pausen, um sich von der drückenden Schwüle des Saales und der Wärme, welche die vielen Gaskronleuchter ausströmten, zu erholen.

Die leichten, reizenden Toiletten der Damen boten einen malerischen Anblick; die blumengeschmückten Gazegewänder streiften achtlos die blühenden Rabatten, deren duftende Zierden auf die lieblichen Schwestern nicht ohne Grund hätten neidisch sein können.

Elmars Herz schlug hoch, als er seine Hildegard im vollen Glanze ihrer Schönheit, noch gehoben durch eine ebenso reizende wie geschmackvolle Toilette, erblickte; sie schien die unbestrittene Königin des Festes zu sein, wie sie die seines Herzens war.

Ueber einem schimmernden Atlasgewande bauschten Wogen luftigen Tülles, von schwanken Epheuranken und blühenden Rosen gehalten; ein eben solches Gewinde schmückte die goldblonden Locken, welche bis auf die Schultern niederfallend das liebliche, blühende Gesichtchen umrahmten.

Hildegards leuchtender Blick, der Elmar bei seinem etwas verspäteten Erscheinen begrüßt, ihr Anblick hatten ihn berauscht, und obgleich ein Gefühl von Eifersucht sein Herz zusammenzog, als er sie mit Graf Feodor im zierlichen Tanze durch den Saal fliegen und Aller Blicke dem Paare folgen sah, sprach doch eine innere Stimme tröstend: „Sie liebt dich!“

Jetzt hatte sich Hildegard den anderen Tänzerpaaren angeschlossen, die draußen Kühlung und Erquiung suchten, am Arme ihres Cousins mischte sie sich unter die buntbewegten Gruppen.

Elmar war ihnen gefolgt, konnte jedoch kein Wort der von Graf Feodors Seite absichtlich leise geführten Unterhaltung erlauschen.

Da vernahm er endlich, wie Hildegard den Begleiter um ihren Shawl ersuchte, da die Kühle der Nacht ihr ein leichtes Frösteln verursachte und sie eine Erkältung befürchtete.

Graf F. gestand, daß er den Shawl im Ballsaale vergessen habe und entschuldigte sich wegen seiner Nachlässigkeit mit dem Bemerken, den Fehler schleunigst gut machen zu wollen.

Hildegard nahm sein Erbieten an, weil sie sich draußen zu wohl fühlte, um den Wunsch zu hegen, ihren jetzigen Aufenthalt so bald mit der Hitze des Saales zu vertauschen und sagte, auf eine Gruppe junger Damen deutend, welche das Bassin des Springbrunnens umstanden, daß sie dort seiner Rückkunft harren wolle.

Sie weilte noch einen Augenblick sinnend an derselben Stelle, wo Graf Feodor sie eben verlassen hatte, als plötzlich sich die Zweige des Gebüsches auseinanderbogen und Elmar mit glühenden Wangen und seiner selbst kaum mächtig, sich vor ihr auf die Knie warf und ihre bebende Hand an seine heißen Lippen preßte, sie mit Küssen bedeckend.

Hildegard, so erschrocken sie im ersten Augenblicke über diese unerwartete Begegnung auch war, hätte doch vielleicht, wenn sie sich ganz unbelauscht gewußt, dem Geliebten über diese Kühnheit nicht gezürnt; doch ihr scharfes Auge gewahrte, wie ihr Cousin, der jedenfalls auch noch das Rauschen der Zweige gehört, seine Schritte hemmte, und so argwöhnte sie, daß er leise zurückkehren und sie belauschen werde.

Die Angst vor einer unzeitigen Entdeckung ihrer Liebe und zugleich ihr verletztes weibliches Zartgefühl gaben ihr die Kraft, ihre Hand schnell und fast hastig dem Flehenden zu entziehen, und mit den in erzürntem Tone gesprochenen Worten: „Herr von Wessenhagen, welche Kühnheit!“ eilte sie rasch der vorerwähnten Damengruppe zu, Elmar in einem Zustande zurücklassend, der an Verzweiflung gränzte.

Endlich raffte er sich auf und schlug die dunkelsten, entlegensten Wege des Parkes ein. Er wäre vielleicht stundenlang seiner kaum bewußt und nicht eines klaren Gedankens mächtig, in den einsamen Gängen umhergeirrt, wenn nicht eine Hand die seine erfaßt und die Stimme seines Freundes Ernst v. Severing ihn seinen düsteren Träumereien entzogen hätte. Mit ihm kehrte er in die erleuchteten Säle zurück, wo die Gesellschaft eben im Begriffe war, sich zur Tafel zu begeben.

Elmars tief verletzter Stolz gewann die Oberhand, er vermochte es über sich, in übersprudelnder Heiterkeit eine Unterhaltung mit seiner Nachbarin, einer schönen, jungen Frau, welche seine Huldigungen sehr freundlich aufnahm, zu führen, und sandte nur bisweilen einen fremden, kalten Blick an das andere Ende der Tafel, wo Hildegard mit bleichem Gesichte an der Seite ihres Cousins saß und auf dessen lebhafte Fragen und Scherzworte verkehrte und verwirrte Antworten gab.

Nach aufgehobener Tafel begann aufs Neue der Tanz für die jüngeren Theilnehmer der Gesellschaft, bei dem jedoch Elmar, zum großen Verdrusse mancher Schönen, ein theilnahmloser Zuschauer blieb. Stumm lehnte er an einer der Flügelthüren, als ein Arm sich unter den seinigen schob und Ernst v. Severing ihn unter heiteren Scherzen durch mehrere Gemächer in einen kleinen Salon, der den Schluß der Zimmerreihe bildete, zog.

Elmar ließ es geschehen, um so mehr, da Hildegard am Tanze auch nicht Theil zu nehmen schien, und bei einigen älteren Damen in lebhafte Unterhaltung vertieft verweilte.

„Schauen wir lieber dem Spiele dieser Herren zu, mein junger Freund,“ sagte jetzt Severing, indem er die Thür

des Salons hinter sich anzog; „man ist hier eher in der Lage, interessante psychologische Betrachtungen anzustellen.“

Elmar, der seinem Führer gleichgültig und fast mechanisch gefolgt war, blickte jetzt auf und sah eine Gesellschaft, die aus mehreren jungen Herren der Landaristokratie, wie aus Offizieren der B.'schen Garnison bestand.

Die Herren hatten eben eine Partie l'Hombre beendet, und Herr v. Wallhausen, als passionirter Spieler bekannt, rief seinem Moitié, dem Grafen Feodor v. K., lachend zu: „Jetzt legen Sie einmal ein Bänkchen, Herr Kamerad, denn dies l'Hombre ist doch ein zu langweilig solides Spiel und eher für eine Kaffeesocietät ehrsamer alter Jungfern und Frau Basen, als für uns geeignet.“

Die Meisten stimmten ihm bei, nur Einige standen auf, um sich hinter die Stühle der Spieler zu stellen und ihnen zuzusehen; zu diesen gesellten sich Elmar und Severing.

Graf Feodor, der nur auf diese Aufforderung gewartet zu haben schien, hatte die Karten mit der Routine, welche allein die Gewohnheit giebt, aufgelegt und zog jetzt schnell rechts und links ab.

Elmar, der seiner Mutter heilig gelobt, nie zu spielen, und der bis dahin auch nicht in Versuchung gekommen war, sein Wort zu brechen, da ihn das Spiel gar nicht einmal reizte, wollte sich eben wieder entfernen, weil er sich in diesem Kreise nicht behaglich fühlte, als Graf Feodor, nach beendigter Taille ihn gewahrend, höflich grüßend sagte: „Ach, Herr v. Wessenhagen, ei, das ist schön! Machen Sie Platz, meine Herren,“ wandte er sich zu den Anderen, und dann wieder zu Elmar: „Setzen Sie auf die Dame, das bringt Glück!“

„Ich spiele nicht,“ war Elmars kurze Antwort; und mit einigen artigen aber kühlen Worten wollte er die Gesellschaft verlassen.

Doch Graf Feodor war nicht willens, eine so gute Gelegenheit ungenützt vorübergehen und Elmar so leichten Kaufes loszulassen.

Mit gutgespielter Verwunderung sagte er: „Sie spielen gar nicht? Wie ist das möglich! Doch ich kann es mir fast erklären, bin ich doch selbst von einer Mutter erzogen worden, da mein armer Papa früh starb; ja, diese Mütter — sie tragen uns allerdings auf Händen, aber sie möchten dafür auch, daß wir wie Karthäuser leben und allen Freuden dieser Welt entsagen sollten!“

Ein Gelächter der Uebrigen gab ihre Beistimmung zu erkennen; Elmar fühlte sich verletzt, kalt und ernst sagte er:

„Sie irren, Herr Graf! Nicht auf den Wunsch meiner Mutter spiele ich nicht, sondern weil das Spiel überhaupt für mich keinen Reiz hat.“

„Aber, mein Bester, woher wollen Sie denn das wissen,“ antwortete Graf Feodor schnell, „da Sie noch nie gespielt. Versuchen Sie es nur erst einmal, denn es ist doch nicht mehr als billig, daß man eine Sache erst kennt, ehe man ein Anathem darüber ausspricht!“

„Versuchen Sie, Wessenhagen!“ rief ein junger Kürassier-Offizier vom andern Ende des Tisches herüber; „ein Neuling hat immer Glück!“

Elmar schüttelte ärgerlich und verneinend das Haupt; da sprach der vorerwähnte Lieutenant Wallhausen, von den Kameraden die „Spielratte“ genannt, in seliger Weinlaune: „O Sie tugendhaftes Muttersöhnchen, deshalb klimpert auch stets so viel Geld in Ihrer Tasche, da können Sie leicht sparen und schöne Brillantringe tragen (damit wies er auf einen Solitär, welcher an Elmars kleiner, weißer Hand funkelte), das können wir armen Teufel freilich nicht.“

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **45** Thalern.

3. Klasse 140. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 7. September.

1 Gewinn von 15000 Thlrn. auf Nr. 31587.
1 Gewinn von 5000 Thlrn. auf Nr. 49936.
1 Gewinn von 1000 Thlrn. auf Nr. 5122.
2 Gewinne von 600 Thlrn. auf Nr. 4887 44824.
3 Gewinne von 300 Thlrn. auf Nr. 8373 56582 76614.
10 Gewinne von 100 Thlrn. auf Nr. 21511 34186 61313 74647 76059 78251 80519 80731 80854 91614.

Nr. 9 34 103 (50) 254 282 298 309 344 356 451 528 552 570 588 590 (60) 679 743 804 847 928 949 958 983 985 **1**038 043 047 055 087 (60) 126 227 236 239 258 282 301 524 537 591 600 607 624 634 648 766 771 898 **2**111 200 204 205 248 286 321 326 332 373 (50) 401 407 421 438 470 539 629 699 796 (60) 818 885 913 986 (50) **3**076 093 095 167 248 253 293 301 513 611 649 (50) 651 667 695 698 707 792 817 826 834 852 860 923 943 **4**091 195 241 276 341 369 424 476 478 498 532 557 583 720 728 765 839 942 960 998 **5**058 085 (50) 108 303 308 348 358 482 498 526 576 603 604 613 731 862 936 971 **6**017 077 148 (50) 163 179 256 273 357 403 442 512 534 552 566 619 683 734 (60) 762 796 804 878 916 922 (60) 948 965 976 **7**022 052 084 096 (80) 101 (60) 231 259 362 392 410 485 486 500 521 563 569 660 685 759 (50) 769 786 789 793 805 826 835 865 887 898 910 941 964 985 **8**072 089 177 251 274 297 302 363 421 513 540 (60) 630 661 700 725 743 (50) 747 749 766 769 784 797 818 839 844 846 853 889 910 968 (60) 987 990 **9**000 061 149 178 219 299 305 380 389 463 484 (50) 518 574 593 609 613 692 711 786 902 932 933 982 **10**051 064 142 (50) 160 167 (50) 183 210 234 259 261 289 299 (50) 375 488 511 592 644 773 789 981 994 **11**011 020 062 063 127 130 187 209 296 488 499 544 592 605 607 611 (80) 662 851 868 898 922 943 970 **12**018 074 110 240 252 292 327 332 348 358 387 413 422 443 611 913 928 930 **13**021 118 (80) 134 143 176 (50) 274 (80) 281 333 374 375 423 505 520 (50) 555 639 673 695 732 754 789 855 889 938 946 984 **14**006 229 242 347 355 437 471 580 618 708 765 833 877 885 939 954 993 **15**000 039 246 262 305 333 391 393 417 433 437 479 (50) 514 516 571 597 635 636 641 647 692 (50) 762 810 961 984 **16**016 022 106 172 289 303 (50) 371 435 447 520 536 540 576 (50) 598 657 660 665 673 692 724 (80) 739 743 750 775 (60) 898 941 **17**019 038 132 157 (80) 232 257 300 362 385 401 429 475 534 (50) 538 577 590 617 711 723 762 776 868 914 985 988 **18**021 145 228 278 281 282 345 377 384 608 630 751 760 893 **19**001 062 095 135 155 183 186 297 485 591 700 807 (50) 836 895 942 **20**140 (50) 142 (60) 144 149 180 210 292 312 332 349 383 415 524 598 614 738 891 908 975 **21**061 071 103 205 231 335 340 (50) 382 439 635 722 786 847 859 (50) 914 943 **22**048 062 192 254 314 326 345 379 388 (80) 430 (50) 446 530 571 608 630 633 681 741 767 778 841 849 893 940 979 985 **23**048 056 086 124 160 (50) 168 202 216 261 466 483 487 563 572 599 639 711 748 816 819 894 **24**113 147 156 204 220 (60)

Nebst zwei Beilagen.

229 285 293 (50) 343 353 373 474 535 (50) 570 616 (50) 626 707 802 813 917 963 **25**043 133 210 (60) 236 261 304 328 445 (50) 509 524 563 597 684 686 740 759 (50) 776 816 (50) 819 837 887 947 953 (50) **26**039 080 125 198 227 246 254 282 334 347 (50) 395 454 534 676 708 847 868 940 954 967 983 **27**016 019 047 077 105 121 210 404 420 (50) 432 443 482 509 511 567 574 703 724 732 793 794 822 867 882 (50) **28**074 126 155 (50) 156 190 194 203 296 318 439 508 590 698 759 777 822 (50) 834 887 968 981 **29**027 062 171 173 299 (50) 406 410 413 469 471 508 557 (50) 730 748 805 863 868 876 911 918 933 936 978 **30**053 071 213 459 507 533 551 577 638 653 718 719 758 765 819 826 839 868 914 **31**030 (60) 032 (50) 057 (50) 172 335 407 474 500 529 (50) 653 791 808 816 852 916 934 **32**038 (50) 052 092 (60) 111 172 172 173 235 264 348 388 452 460 521 564 579 649 686 (50) 745 752 781 821 853 860 955 **33**013 110 216 327 417 494 657 693 772 (50) 781 785 791 810 885 898 922 942 **34**029 067 084 097 098 169 266 332 357 410 417 429 437 506 (50) 532 534 542 561 591 634 664 713 728 777 937 **35**058 101 140 258 388 399 446 455 458 572 594 605 627 (50) 644 647 660 691 789 806 821 847 863 925 940 **36**054 102 126 467 492 560 603 624 742 822 886 976 986 **37**018 039 192 200 275 314 372 376 403 422 449 545 588 651 801 909 939 966 (50) 967 **38**029 207 272 287 288 299 318 366 370 431 441 529 575 603 677 (50) 700 701 705 725 728 800 873 922 975 **39**053 287 292 354 (50) 385 (50) 415 449 575 604 678 822 843 929 959 986 **40**003 028 053 157 208 322 328 446 464 555 594 623 732 733 750 775 804 851 900 933 **41**012 024 140 142 275 284 288 297 302 (80) 315 348 366 370 401 415 549 579 581 591 642 821 866 888 923 966 983 (60) 985 **42**007 023 029 094 166 167 200 332 389 488 565 680 685 714 721 801 857 858 903 993 **43**020 041 049 059 118 127 131 204 214 299 (50) 318 639 668 713 (60) 728 (50) 737 800 909 975 **44**006 064 127 (50) 233 234 270 275 279 318 331 358 394 (50) 412 467 484 560 571 646 795 880 892 903 990 **45**032 (50) 055 122 304 342 352 360 389 405 447 455 508 611 651 686 722 807 868 943 948 961 971 **46**106 143 170 179 254 282 314 341 500 534 656 669 810 857 891 **47**059 159 182 285 294 324 358 (50) 405 416 432 454 513 557 569 677 825 856 859 875 (60) 952 **48**010 172 205 260 284 298 317 323 328 364 399 423 436 478 537 699 706 737 752 802 (80) 815 (60) 843 915 **49**016 028 038 109 151 (50) 190 204 239 246 272 280 322 538 628 756 763 836 929 (50) 967 **50**003 012 016 025 076 162 189 202 (50) 246 (60) 366 387 446 450 487 570 771 785 **51**055 079 094 100 196 286 323 335 351 416 418 524 531 565 623 625 736 738 817 906 **52**055 069 194 273 283 360 434 444 457 468 472 491 560 620 773 805 895 907 **53**022 080 306 313 358 413 429 465 477 501 583 612 641 725 777 791 823 841 862 891 (80) 910 **54**012 014 089 092 128 154 263 269 271 343 369 395 (80) 418 478 553 581 618 663 723 738 740 767 780 844 991 **55**038 125 155 (50) 162 185 251 330 397 482 496 565 633 647 666 689 692 701 737 760 775 787 873 942 (50) 953 976 **56**022 099 120 165 (60) 284 452 462 507 579 646 647 739 772 878 897 **57**035 115 129 180 (50) 181 195 (50) 241 266 (60) 302 305 349 355 357 362 402 412 535 (60) 549 (50) 746 785 822 901 906 **58**023 (50) 067 246 (50) 256 257 292 307 384 446 454 506 591 877 894 912 **59**017 029 130 166 290 316 335 412 448 480 538 632 637 696 983 **60**045 147 171 175 240 246 253 270 275 513 524 (50) 566 611 629 778 844 846 891 **61**009 015 036 088 090 092 102 171 182 233 272 320 347 380 457 483 529 542 562 588 590 (50) 636 680 773 774 786 789 885 895 934 982 **62**004 015 050 075 203 245 256 333 365 381 (50) 408 484 565 592 673 902 910 930 962 **63**010 066 069 071 221 264 286 352 422 444 505 543 544 597 682 729 754 772 791 816 987 **64**005 131 406 440 473 506 574 (50) 598 629 657 709 874 (80) 920 944 966 **65**050 128 176 201 217 253 335 352 371 433 475 537 550 579 592 637 722 736 765 833 844 965 **66**118 406 495 585 610 641 (60) 725 810 924 938 944 **67**018 041 057 139 148 300 408 436 468 495 513 532 558 (50) 559 581 (50) 778 795 989 **68**078 145 157 359 362 365 372 483 592 658 (50) 659 730 741 743 860 866 951 **69**017 019 045 287 398 (60) 598 624 639 650 705 741 793 825 845 865 945 955 998 **70**008 037 052 176 206 263 293 338 395 (50) 401 (60) 409 456 495 563 605 611 814 857 944 958 962 **71**007 015 129 254 352 363 389 438 463 (60) 497 507 524 591 (80) 681 708 729 771 901 905 984 (50) **72**020 118 245 (50) 251 406 409 509 536 568 593 725 784 793 (50) 798 (50) 863 873 940 997 **73**011 024 087 113 194 230 337 408 466 492 501 689 697 718 840 901 922 969 **74**018 075 119 161 174 206 271 295 (50) 321 378 439 518 574 609 641 695 730 745 747 785 822 828 835 839 841 937 949 980 **75**009 019 (60) 040 069 078 155 222 270 282 427 454 537 544 607 693 751 756 838 **76**005 (50) 080 096 413 815 874 **77**032 075 082 094 168 312 313 328 376 (50) 428 466 516 556 (50) 586 646 707 710 728 771 832 922 951 (50) **78**164 (50) 188 352 365 389 407 408 430 476 509 561 685 699 738 750 789 834 (50) 947 **79**072 110 125 177 181 291 293 469 490 582 670 709 729 759 796 836 911 (50) **80**009 016 180 214 235 246 251 289 339 349 359 416 422 428 590 640 654 668 729 811 843 852 867 (50) 870 890 925 932 **81**022 023 024 098 206 238 334 336 379 402 466 541 558 589 597 612 628 681 690 747 771 816 821 867 **82**086 114 119 183 235 246 258 261 284 305 496 515 643 839 840 896 909 979 991 **83**038 085 (50) 166 (60) 180 195 233 261 334 413 476 518 642 661 666 799 852 855 932 **84**113 184 206 207 216 354 400 472 481 520 527 561 572 587 636 658 669 676 688 704 706 800 841 849 857 860 908 924 965 (50) 976 979 **85**014 074 125 137 145 (50) 169 180 209 271 288 298 302 389 390 402 539 678 735 (60) 751 832 **86**030 031 052 079 084 117 163 178 181 239 257 272 296 324 347 364 384 413 442 462 503 535 555 595 708 720 724 740 828 870 891 904 961 986 991 994 **87**154 (50) 160 166 234 236 317 376 410 429 536 (50) 655 710 754 835 873 **88**090 111 112 132 218 246 249 (60) 429 536 598 609 678 728 (50) 746 756 806 879 888 913 929 972 990 **89**007 (50) 032 036 115 120 232 253 309 (50) 382 388 430 450 556 566 629 672 678 703 738 850 867 884 **90**066 072 110 126 132 226 (50) 289 299 372 389 420 460 (50) 498 570 580 583 587 594 608 623 644 761 888 951 (60) **91**002 080 180 216 334 343 358 385 386 396 463 579 667 703 710 819 990 **92**045 119 178 279 311 403 (50) 431 501 543 602 (50) 679 694 742 750 865 875 876 889 (50) 909 **93**090 175 204 212 285 422 446 455 531 549 554 570 593 691 711 724 745 832 898 (60) 912 934 991 **94**010 025 038 174 180 205 215 265 280 333 (80) 339 362 (50) 438 (60) 444 465 582 610 688 714 723 840 957.

Eingesandt.

Allen Leidenden Gesundheit durch die vorzügliche Revalescière du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die folgenden Krankheiten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- u. Nierenleiden, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Uebelkeit und

Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 70,000 Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Bréhan. Copie dieser Certificate wird portofrei und umsonst auf Verlangen gesandt. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln, wie auch die Revalescière Chocolatée 10 Mal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chocolade nährt; sie wird bei Erwachsenen, wie bei den schwächsten Kindern mit gleich gutem Erfolge angewandt, giebt Kraft, Schlaf und guten Appetit, fördert die Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch. —

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von $1/2$ Pfd. 18 sgr., 1 Pfd. 1 rtl. 5 sgr., 2 Pfd. 1 rtl. 27 sgr., 5 Pfd. 4 rtl. 10 sgr., 12 Pfd. 9 rtl. 15 sgr., 24 Pfd. 18 rtl. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 sgr., 24 Tassen 1 rtl. 5 sgr., 48 Tassen 1 rtl. 27 sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178. Friedrichsstr., in Wien Freiung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstr.; in Leipzig bei Theodor Pfitzmann, Hoflieferant; in Breslau bei S. G. Schwartz, Ed. Groß, Gust. Scholtz; in Altenburg i. Sachs. bei Rebske; in Neurode bei L. Wichmann; in Patschkau bei Theophil Kaul; in Liegnitz bei Erich Schneider; in Görlitz bei Rob. Lange; in Striegau bei Wilh. Tietze; in Greiffenberg bei Eduard Neumann; in **Hirschberg** bei **Paul Spehr** und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern. 10457.

11900. Dem Hause **Bottenwieser & Co.** in **Hamburg** gehen für die demnächst beginnende Gewinn-Verloosung zahlreiche Bestellungen zu. Genannte Firma kann wegen sofortiger Ausführung der Aufträge, sowie prompter Uebermittlung der amtlichen Ziehungs-Listen angelegentlichst empfohlen werden und machen wir diejenigen, welche beabsichtigen, sich an dem erwähnten Unternehmen zu betheiligen, auf die im heutigen Blatte stehende Annonce des obigen Hauses besonders aufmerksam.

Zur Warnung.

In Niederschlesien treibt sich ein ehemaliger Fleischergeselle, Namens Emil Fradel, vagabundirend herum. Derselbe giebt vor, daß er barmherziger Bruder sei. Er pflegt am liebsten die Geistlichen aufzusuchen und in Hotels und Gasthäusern ohne Zahlung sich aufzuhalten. Er trägt kein Ordenskleid, wie dies sonst seine Pflicht wäre. Er ist ohne Ausweisungen und ein ausgemachter Schwindler. Dies zur Warnung.

Familien-Angelegenheiten

Verlobungs-Anzeige.

12154. Als Verlobte empfehlen sich:

Anna Langner,
Rudolph Exner.

Striegau, den 6. September 1869.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend $10^1/_4$ Uhr entschlief sanft und ruhig im Glauben an ihren Erlöser unsere gute Gattin, Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, Frau Kreis-Gerichts-Bureau-Assistent **Josepha Weinhold** zu Bunzlau. Dies zeigen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:

12204 **Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Bunzlau, Görlitz, Hansdorf und Hirschberg, d. 7. Sept. 1869.

12170. **Todes-Anzeige.**

Heut früh um $1/_2$6 Uhr entschlief sanft und selig unser theurer Gatte, Vater, Groß- und Urgroßvater, weil.

Johann Gottlob Hoffmann,

gewesener Freigutsbesitzer hierselbst. Sein müder Leib soll künftigen Sonntag den 12. huj. feierlich beerdigt werden. Diese Anzeige widmen entfernten Freunden u. Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Spiller, den 7. September 1869.

Literarisches.

12192. Soeben erschien:

Lang, Epistelerklärung für Lehrer.

Preis 10 Sgr.

Gegen Franko-Einsendung folgt Franko-Zusendung durch

Gust. Köhler's Buchhandlung in Görlitz.

Extrasitzung des Gewerbe-Vereins

Montag, den 13. d. M., Abends 8 Uhr, im Arnold'schen (Häusler'schen) Saale zur 12198

Vorfeier des 100jährigen Geburtstages

A. v. Humboldt's.

Den Angehörigen der Mitglieder — die Frauen nicht ausgeschlossen — sowie Gästen ist gern der Zutritt gestattet.

Hirschberg. **Der Gew.-Vereins-Vorstand.**

Für die Hinterbliebenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute ging ferner ein:

Hr. Pastor Schuler u. die Herren Lehrer zu Kunzendorf u/W. 7 rtl. — Hr. Justizrath Beyer 3 rtl. — Hr. Feige 20 sgr. — Hr. Schmidt in Schmiedeberg 1 rtl. — Hr. A. Kahl in Arnsdorf 1 rtl. — Hr. Rittergutsbes. Sabarth 3 rtl. — Hr. Rittergutsbes. Bauke 3 rtl. — Hr. Cantor Geißler 15 sgr. — In einer kleinen Gesellschaft gesammelt durch Albert Cassel $17^1/_2$ sgr. Bestand: 57 rtl. 27 sgr.

In No. 104 soll es heißen: Herr Bäckermstr. G. Wehrsig 20 sgr., statt 1 rtl.

Um fernere gütige Beiträge bitten:

Richard Schaufuß, Bankgeschäft.
C. W. J. Krahn, Expedition des Boten.

Ketschdorfer Bienenzüchter-Verein

Sonntag den 12. d. Mt., Nachmittags 3 Uhr, Schlußconferenz in der Brauerei zu Ketschdorf. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein: **Der Vorstand.**

Amtliche und Privat-Anzeigen

12177. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Stellenbesitzer **Christian Friedrich Latzke** gehörige, zu Cunnersdorf sub Nr. 61 belegene Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation am **11. November 1869**, Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 17,05 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 23,90 Thlr, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 25 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 1a während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 15. November 1869, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 1. September 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Bartsch.

4579. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Hausbesitzer **Otto Dirckens** gehörige Haus sub No. 34 Warmbrunn, Altgräflichen Antheils, abgeschätzt auf 9419 rtl. 10 sgr. zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. September 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Fliegel im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 23. März 1869.

Königl. Kreisgericht. 1. Abtheilung.

11822. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Erben des Schlossermeisters Carl Benjamin Hildebrandt gehörige, hierselbst sub Nr. 200, Ecke des Marktes und der Webergasse belegene Haus, soll

am 13. October c., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Terminszimmer Nr. 15 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zum Zwecke der Erbtheilung meistbietend verkauft werden.

Striegau, den 26. August 1869.

Königliches Kreisgericht. Abtheilung II.

10584. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Müllermeister Conrad Neumann gehörige Mühlengrundstück Nr. 80 Johnsdorf, bestehend aus einer Wasser-, Mehl- und Brettschneidemühle mit drei französischen, einem deutschen und einem Spitzgange, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 15. Oktober 1869, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude im Terminszimmer Nr. III. verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 11,$^{94}/_{100}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 18,$^{84}/_{100}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 90 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätenstens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 21. October 1869 Vormittags 11½ Uhr

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. III., von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Landeshut, den 15. Juli 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Schulz.

12147. **Bekanntmachung.**

Die zur Groh'schen Scholtisei No. 1 zu Händchen gehörigen Ländereien sollen von Michaeli d. J. ab auf 9 Jahre in Parzellen an den Meistbietenden an Ort und Stelle verpachtet werden, **den 17. September, Nachmittags 2 Uhr,** wozu zahlungsfähige Pachtlustige hiermit vorgeladen werden.

Löwenberg, den 4. September 1869.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

12144.

Eine Lehrerstelle

an der hiesigen evangelischen Schule wird vacant und ist anderweit zu besetzen.

Gehalt 220 Thlr., dessen sofortige Erhöhung unter Bedingungen und dessen künftige Aufbesserung zu erwarten steht.

Qualificirte Bewerber wollen sich innerhalb 8 Tagen unter Einreichung der Zeugnisse bei uns melden.

Freiburg i/Schles., den 4. September 1869.

Der Magistrat.

12223.

Auktion.

Montag den 13. September c., Vormittags 10 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, ein Faß Jamaika-Rum, ein Faß weißen Rum, 30 Flaschen Rheinwein, 30 Flaschen Rothwein, 30 Flaschen Franzwein und 20 Flaschen Ungarwein gegen baare Zahlung versteigern.

Auch sollen verschiedene Meubles, darunter ein Mahagoni-Plüsch-Sopha, zwei Mahagoni-Tische, zwei große Spiegel mit Goldrahmen, und um 12 Uhr vor dem Rathhause ein Bretterwagen mit eisernen Axen zum Verkauf kommen.

Hirschberg, den 8. September 1869.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Tschampel.

12143.

Auktion.

Donnerstag den 16. September, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem ehemal. Schützenplane: zwei braune Pferde und ein offener Wagen gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 3. September 1869.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius. Tschampel.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen auf dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Mochau aus dem Forstort Schweinebusch den 16. September d. J., von früh 9 Uhr ab, nachstehende Brennhölzer öffentlich licitando verkauft werden:

120 Schock eichenes Schälreißig,
160 " hartes Schlagreißig und
22¼ " weiches dto.

Mochau, im September 1869.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.
Bieneck. 12080.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Kauffung sollen folgende Brennhölzer am 20. September d. J., von früh 9 Uhr ab, öffentlich versteigert werden:

1., am Faulberge: 20 Klftrn. Stockholz,
20 Schock weiches Durchforstungsreißig,
2., am Breitstück: 38 " dto. dto.
3., am Kitzelberge: 90 " hartes Reißig (zu Futter-Laub sich eignend).

Mochau, im September 1869.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.
Bieneck. 12081.

Auktion

Sonntag den 12. September c., Nachmittags 2 Uhr, [12035.

Gut No. 76 Jarischau bei Striegau,

von 6 Kühen, 2 Pferden, 5 verschiedenen Wagen, Schlitten, Acker-, Wirthschafts- und Hausgeräthen, Heu und Stroh.

Pacht-Gesuch.

Eine Milchpachtung

behufs Butter- und Käsefabrikation gesucht. Offerten sub U. 6323 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin. 12185

Gastwirthschafts-Verpachtung.

12193. Die zu dem hiesigen Fabrik-Etablissement gehörige Gastwirthschaft soll im Wege des öffentlichen Meistgebotes

Freitag, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung auf 1 Jahr vom 1. Januar 1870 bis dahin 1871, verpachtet werden, wozu wir hierdurch Pachtlustige einladen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind jedoch vor demselben täglich während der Geschäftsstunden in unserem Bureau einzusehen.

Der Zuschlag wird vorbehalten und haben die Bieter vor Beginn des Termins zur Sicherung für ihre Gebote eine Caution von 400 Thlr. baar oder in sicheren Papieren zu hinterlegen und sich über ihr Vermögen und ihre persönlichen Verhältnisse auszuweisen. Diese Caution wird den drei Bestbietenden bis nach erfolgtem Zuschlage zurückbehalten.

Erdmannsdorf, den 8. September 1869.

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.

12096.

Mühlen-Verpachtung.

Die Obermühle No. 87 zu Pilgramsdorf, Kreis Goldberg-Haynau, mitten im Dorfe belegen, soll wegen Krankheit des Besitzers auf sechs Jahre, von Michaeli d. J. ab, verpachtet werden und ist hierzu ein Bietungstermin auf

Donnerstag den 23. September 1869, Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt worden.

Die Mühle, welche 1862 abgebrannt, ist nebst dem Gewerke vollständig neu erbaut. Letzteres besteht in zwei französischen Mahlgängen und einem Spitzgange mit Reinigungs-Maschine. Zum Betriebe der Bäckerei sind die erforderlichen Lokalitäten vorhanden. Die Wasserkraft ist ausreichend. Nach Belieben können auch Ländereien von der Mühle mitgepachtet werden. Die näheren Pachtbedingungen sind beim Besitzer und beim Kaufmann A. Müller zu Goldberg i. Schl. einzusehen.

12199 Eingetretener Verhältnisse wegen ist eine **Brauerei** nebst **Schankwirthschaft** zu verpachten und zu Michaeli zu übernehmen. Das Nähere ist beim Herrn Scholtiseibesitzer **Puse** in Deutmannsdorf zu erfahren.

Gutsverkauf oder Tausch.

12091. Ein schönes **Landgut** bei Görlitz, über 400 Morgen Acker und Wiesen, Raps-, Weizen- und Rothkleeboden, ist mit voller Ernte und schönem Viehstande mit 12—15 Mille Anzahlung verkäuflich oder auf ein Haus oder Gasthof zu vertauschen. Preis: 46,000 rtl. Hypotheken: 21,000 rtl. fest.

Näheres unter **P. P. 50** poste restante Görlitz **franco.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

12216. Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr in der ehem. Gringmuth'schen Fabrik, sondern Langstr. No. 27 vis-à vis dem heil. Geist wohne. **E. Geisler,** Tischlerm.

12026. Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage am hiesigen Platze **Schul- und Salzgassen-Ecke Nr. 2** ein

Colonial-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

eröffnet habe, und empfehle dasselbe bei Versicherung billiger und reller Bedienung einer gütigen Beachtung.

Hirschberg, den 1. September 1869.

Hochachtungsvoll **G. H. Reichelt.**

12203.

Pensionäre

finden unter **guter Aufsicht, Nachhilfe, bester Pflege, Flügelbenutzung, liebevolle Aufnahme unter soliden Bedingungen.**

Hirschberg, bei wem? zu erfahren in der Expedition des Boten.

12106.

Geschäfts - Eröffnung.

Einem geehrten Publikum Hirschberg's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst, Hellergasse Nr. 3, als **Nähmaschinen - Fabrikant** etablirt habe. Durch fast 10jährige Praxis ist es mir gelungen, Maschinen zu fabriciren, welche nicht nur den amerikanischen gleichkommen, sondern dieselben auch namentlich an Dauerhaftigkeit übertreffen, und halte selbige der geneigten Abnahme bestens empfohlen. Auch führe ich stets solche auf Lager.

Gleichzeitig bringe ich in Erinnerung, daß ich jede Reparatur schnell und gut besorge.

Hirschberg, den 6. September 1869.

Paul Conrad.

10627.

Seidenwirker

für glatte Arbeit finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in Brandenburg a. H. in der **Seidenwaarenfabrik** von **Kelm & List.**

12226. Ein junger, tüchtiger Kaufmann, längere Jahre Geschäftsreisender und aus guter Familie, sucht einen **Associé** mit einer Einlage von 800—1000 Thaler.

Derselbe ist im Besitz der Einrichtung zu einem Fabrikgeschäft und beabsichtigt dasselbe in Breslau zu gründen, wo keine Concurrenz vorhanden, Kundschaft aber vollständig da ist.

Gefällige Offerten franco unter „Vertrauen" Exped. d. Bl. Nur die Hälfte, 500 Thlr., sind zum Anfang erforderlich.

11759. **Die Fallsucht heilbar!**

Fr. A. Quante, Fabrikbesitzer zu Warendorf in Westfalen, Inhaber mehrerer Ehrenzeichen ꝛc., hat ein als **unfehlbar erprobtes nicht medizin. Universal-Heilmittel gegen die Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe)** erfunden und versendet auf Franko-Verlangen gratis-franko Prospekte über sein einfaches Heilverfahren mit zahlreichen, theils **amtlich constatirten** resp. **eidlich erhärteten** Zeugnissen und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämmtlichen europäischen Staaten, sowie aus Amerika, Asien ꝛc.

12169. **10 Thlr.,**

in Worten: **Zehn Thaler** Belohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher mir das erbärmliche Subject so namhaft macht, daß ich es gerichtlich belangen kann, welches vorige Woche hier eine Schmäh-Schrift angeschlagen hat, worin meine Ehre im höchsten Grade verletzt wird. Eine gleiche Belohnung erhält Derjenige, welcher mir Jemanden namhaft macht, welcher den Inhalt der Schmähschrift weiter verbreitet. Wenn **Jemand** des Kartoffel- und Mohrrüben-Diebstahls, sowie unzüchtiger Handlungen mit einer Frauensperson beschuldigt wird, so wird gewiß Jeder diesen **Jemand** errathen. Du bist ja auch schon erwischt und bestraft worden. Ein Glück für Straupitz wäre es, wenn Du einmal spurlos verschwinden möchtest.

Straupitz, den 7. September 1869.

Gottlieb Kirchner, Zimmergesell.

12186. **Ehrenerklärung.**

Ich Unterzeichneter habe den Dienstknecht **Johann Weipert** ehrenkränkend beleidigt; ich sehe mein Unrecht ein, wir haben uns schiedsamtlich geeinigt, ich erkenne daher denselben für unbescholten und rechtschaffen an und warne daher Jeden vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Hagendorf, den 6. September 1869. **H. Speer.**

Die Maschinenfabrik & Eisengießerei von Starke & Hoffmann

11891. in **Hirschberg i. Schl.**

liefert nach bewährten Construktionen zu billigsten Preisen Dampfmaschinen, Wasserräder, Transmissionen, Mühlen, Holzschleifereien, sowie Anlagen jeder Art. Reparaturen und einzelne Gußstücke jeder Größe werden schnell und gut ausgeführt.

11810. Einige **Pensionaire,** Knaben oder Mädchen, finden unter mäßigen Bedingungen freundliche Aufnahme und mütterliche Pflege bei der verw. Pastor **Ansorge** in Liegnitz, Kohlmarkt 23.

12152. Alle Diejenigen, welche dem am 18. Juli d. J. zu Warmbrunn verstorbenen Premier-Lieutenant a. D. **v. Busse** etwas verschulden, werden hierdurch aufgefordert, ihre Schuld innerhalb 4 Wochen an den Unterzeichneten, mit Vollmacht zur Empfangnahme von Geldern versehenen Vertreter der Erben zu berichtigen, widrigenfalls sie die Anstellung der gerichtlichen Klage zu gewärtigen haben. Ebenso werden alle Gläubiger des genannten Herrn v. Busse aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß innerhalb derselben Frist bei dem Unterzeichneten anzumelden, widrigenfalls sie sich die dann entstehenden Weiterungen selbst zuzuschreiben haben.

Hirschberg, den 6. September 1869.

Bayer, Justiz-Rath.

Amerikanische Anleihe
de 1882 und 1885.

Coupons per 1. November 1869

kaufen wir bis auf Weiteres mit 1 rtl. $11^{1}/_{2}$ sgr. per Golddollar.

Caspari & Co.,
Bank - Geschäft.
Berlin, 100 Gr. Friedrichstr.

An- und Verkauf von Actien, Staatseffecten ꝛc. bewirken zum amtlich notirten Börsencourse mit $^{1}/_{8}$ % Provision inclusive Borsencourtage. 12092.

12085. Am 2 d. M. habe ich dem Pferdehändler **Heinrich Vogt** aus Schönbach bei Kupferberg einen Wechsel über 30 rtl. ausgestellt, erkläre aber hiermit diesen Wechsel für ungültig.

Hirschberg, den 4. September 1869.

Heinrich Zeller jun., Oekonom und Handelsmann.

Heinrich Fischer, Sattler,

äußere Langstraße,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum Hirschberg's und Umgegend zur Anfertigung aller **Polster-, Stickerei-** und **Wagenarbeiten,** und versichert bei prompter und reeller Bedienung stets zeitgemäß billigste Preise. 12219.

Bolkenhain.
Für Zahnleidende!

Einem geehrten Publikum von Bolkenhain und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich künftigen Montag und Dienstag, den 13. und 14. September, mit meinem Atelier für künstliche Zähne im Gasthof „zum schwarzen Adler" anwesend sein werde.

Neue Zahnpiecen sowie Reparaturen werden sauber und passend effektuirt. Noch vorhandene Zahnwurzeln brauchen nicht entfernt zu werden. W. König, praktischer Zahnkünstler,
12196. wohnhaft in Jauer.

12184. Ich habe die Gärtner **Karl Exner**'schen Eheleute allhier mit Worten beleidigt. Nach schiedsamtlichem Vergleich leiste ich hiermit Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussagen. **Christiane Dittrich.**
Maiwaldau, im September 1869.

12206. Sonntag den 5. September ist auf dem Wege nach Erdmannsdorf ein kleiner, gelber **Sonnenschirm** verloren gegangen, welcher beim Kaufmann Vogt gegen eine angemessene Belohnung abzugeben ist.

12195. **Fünf Thaler Belohnung** sichere ich Demjenigen zu, der mir das nichtswürdige Subject, welches das lügenhafte Gerücht über mich verbreitet, als hätte ich auf dem Felde des Dominium Klonitz im vorigen Jahre Schafdünger entwendet, so anzeigt, daß ich es gerichtlich belangen kann.
Bruchmann, Stellbesitzer in Gräbel bei Bolkenhain.

12194. Da ich wegen aufrichtiger Liebe gegen meine Schwiegereltern allerlei schandhafte Redensarten zu erdulden habe und ich diesen lasterhaften Mäulern nicht gerichtlich widerstehen kann, so warne ich Jedermann, insbesondere sich nicht in Bezug auf mich mit dem **August Böer** zu unterhalten, da derselbe sich nicht anders als falsch und schandhaft gegen mich zu benehmen versteht. **Heinrich Ebert,**
Alt-Röhrsdorf, 5. Septbr. 1869. als Schwager.

Verkaufs-Anzeigen

Das **Freihaus** No. 28 zu Kohlhöhe, massiv gebaut, welches 3 bewohnbare Stuben nebst Bodengelaß besitzt und zu jedem Geschäft sich eignet, wozu auch 1 Morgen Acker und Garten gehört, ist der Eigenthümer Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. 12051.

12055.
Ein Haus

auf der belebtesten Straße von Schweidnitz, welches sich mit Ueberschuß verzinst und worin sich seit Menschengedenken ein öffentliches Geschäft befindet, mit guter Einnahme und schönem Verdienst, bin ich willens, aus freier Hand zu verkaufen. Gebot 4500 rtl. Näh. **B. B.** poste restante Schweidnitz, franko.

11852. Veränderungshalber bin ich Willens, meine **Gartennahrung** mit ca. 4 Morgen Acker und Wiesen zu verkaufen. Dieselbe eignet sich der Räumlichkeit und Lage wegen zu jedem Geschäft. Näheres beim Eigenthümer in Volkersdorf Nr. 67.

12179. Das **Haus** Nr. 56 zu Warmbrunn, dicht an den Bädern, steht sofort aus freier Hand zum Verkauf.
Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

12077.
Guts-Verkauf.

Eine **Erbscholtisei** — 3/4 Meilen von der Kreisstadt belegen — mit 263 Morgen Areal, größtentheils 2. Bodenklasse, massiven, neuerbauten Gebäuden, im besten Culturzustande, ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Grundsteuer jährlich 76 rtl., Viehbestand: 300 Stück Schafe, 30 Stück Rindvieh, 6 Pferde. Inventar gut und überzählig. Zur Besitzung gehört außerdem eine Schmiedewerkstatt.
Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
der Kaufmann **A. Müller** in Goldberg i. Schles.

12159. Ein neugebautes, 2stöckiges, massives **Haus,** mit Garten, Scheuer und Stallung, in einem großen, an der Eisenbahn und Straße gelegenen Kirchdorfe, 3/4 Meilen von Liegnitz, welches sich seiner Baulichkeit und Lage wegen zu jedem Geschäft, auch für einen pensionirten Beamten oder früheren Gutsbesitzer eignet, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Partikulier **Ernst Kuhm** in Karthaus bei Liegnitz, auch ist bei demselben eine vollständig eingerichtete **Holzstift-Maschine** sehr billig zu verkaufen.

Haus-Verkauf.
12164. Das **Haus** No. 52 in Ludwigsdorf, Kr. Schönau, ist baldigst zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt Handelsmann **Thiel** daselbst.

Guts-Verkauf.

Ich beabsichtige, das mir gehörige Bauergut No. 27, wozu 68 Morgen Areal gehören, und das Haus No. 26 zu Rohnstock mit sämmtlichem Inventarium zu verkaufen. 12153.
August Schubert, Rohnstock.

Gemeindehaus-Verkauf.

Nach Gemeindebeschluß, welcher kreislandräthliche Bestätigung erhalten hat, soll das Gemeindehaus No. 65 auf dem Viehwege hier durch uns öffentlich meistbietend verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

Dienstag den 21. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,

angesetzt, und zwar in der Wohnung des mitunterschriebenen Gerichtsschreibers.

Jeder Bieter hat am Lizitationstermine fünf Thaler Caution zu legen.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden und sind auch vorher bei jeder Ortsgerichtsperson zu erfahren.

Seidorf, den 6. September 1869.
Das Ortsgericht.
Worbs. Taube. 12176.

12166. Mein zu Kupferberg am Markt gelegenes Haus No. 103, mit Acker, welches sich zu jedem Handelsgeschäft eignet, ist wegen Familienangelegenheiten bei nur 200—500 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Kupferberg im September 1869. Flade.

12107
Baustellen-Verkauf.

Ich bin gesonnen, meine mir gehörige, zu Mittel-Seidorf sehr schön gelegene Baustelle, ca. 1 Morgen groß, den 12. d. Mts., Nachmittags, beim Gastwirth Herrn Wenrich daselbst meistbietend aus freier Hand zu verkaufen.
Weiß, Schmiedemeister.

12157.

Häuslerstellen=Verkauf.

Die **Häuslerstelle** Nr. 58 zu Hermsdorf bei Goldberg ist mit 1½ Morgen Acker und Garten mit guten, tragbaren Obstbäumen, unter annehmbaren Bedingungen bald zu verkaufen. Das Nähere ist auf mündliche oder portofreie Anfragen zu erfahren bei dem Mühlenbesitzer **Karl Bachmann** zu Hartliebsdorf bei Löwenberg.

12174. Meine dicht an der Chaussee gelegene **Brauerei u. Brennerei**, ¼ Meile von der Kreisstadt und der Oder entfernt, wozu 40 Morgen guter und nahegelegener Acker, Wiesen, großer Grase- und Vergnügungsgarten mit Kegelbahn gehören, bin ich Willens, wegen Annahme meiner Väterei, unter sehr soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich gefälligst an mich selbst wenden.

Tauer b. Steinau a. O. **P. Strempel**, Brauermeister.

12089. Meine **Wassermühle** mit Mahl= und Spitzgang (genannt die Buschmühle) zu Dätzdorf, wobei 25 Morgen Ackerland und Wiesen, bin ich willens zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer **Ernst Glatte**.

La Plata Fleisch-Extract

bereitet von

A. BENITES & Co. in **Buenos-Ayres.**

General-Consignatair für den europäischen Continent

J. A. DE MOT,

Consul **der argentinischen Republik in Brüssel.**

Analysirt und approbirt durch die Herren Professoren

J. B. Depaire und Th. Jouret in Brüssel,

Mitglieder des obersten Sanitätsrathes in Belgien.

Vollständige Reinheit und ausgezeichnete Qualität garantirt.

Vortheilhaft für Haushaltungen, Reisende u. s. w. Der Prospect wird auf Verlangen gratis verabfolgt.



Fabrikzeichen

Die Unterschriften obiger Professoren befinden sich auf jedem Topf.

Maas & Cohen, Hamburg,

General-Agenten.

Attest.

Das **La Plata Fleisch-Extract** (Extractum Carnis Liebig) der Herren A. Benites & Co. in Buenos-Ayres ist völlig unverfälscht, das Verhältniss darin zwischen Wasser, verbrennlichen und unverbrennlichen Bestandtheilen ist dasselbe als in dem der Fray Bentos Compagnie, und die nahrungsfähigen Stoffe sind in ganz gleichem Verhältniss in beiden Extracten enthalten, mithin sind also beide von gleicher Güte.

(gez.) C. Himly, Professor der Chemie an der Universität zu Kiel.

Detailpreise: 1 engl. Pfd.-Topf. à Thlr. 3 5. Sgr. ½ engl. Pfd-Topf. à Thlr. 1. 20. Sgr. ¼ engl. Pfd.-Topf. à 27½ Sgr. ⅛ engl. Pfd.-Topf. a 15 Sgr.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Maul= und Klauenseuche.

Sicher wirkende Mittel dagegen pro Quart 6 Sgr. [11352.]

Apotheke zu Lähn. **G. Wagner.**

Die Billard-Fabrik

von

R. Schönherr in Görlitz

liefert **Billards** in allen Holzarten und Formen unter Garantie und hält stets auf Lager zu den billigsten Preisen. Umänderungen und Anlegen aller Arten Banden werden auf's Beste ausgeführt. 12190.

Reelle chemisch-pharmaceutische Eisen-Arznei-Präparate.

Medicinischer flüssiger Eisenzucker

(nach einer verbesserten Methode) empfiehlt sich sowohl wegen seines **angenehmen Geschmacks** als auch wegen seiner vorzüglichen **Heilkraft**. Seine Anwendung findet er:

a) **Bei Blutarmuth,** mag diese sich selbstständig entwickelt haben, oder aber durch Blutverluste, langwierige oder dyskrasische Leiden, ausschweifende Lebensweise entstanden sein; daher bei der Bleichsucht, in der Reconvalescenz nach schweren Krankheiten, bei Rhachitis (englische Krankheit), Scropheln, Scorbut, langdauerndem Wechselfieber, veralteter Syphilis und Mercurialsiechthum.

b) **Bei nervösen Leiden**: Veitstanz, Hysterie, Epilepsie, allgemeine Erschlaffung, Zittern, Migraine, Neigung zu Ohnmachten, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Impotenz und beginnender Lähmung.

c) **Bei zu reichlichen Absonderungen;** dahin gehören: Langdauerndes Stillen, starke Schweisse, Eiterungen, zu häufige Samenentleerungen blutarmer, nervenschwacher Personen.

d) **Bei Frauenkrankheiten**: Störungen der Menstruation, weissem Flusse, Unfruchtbarkeit, Neigung zu Abortus, wenn diese Leiden auf Blutarmuth beruhen.

1 Flacon 25 Sgr.

Flüssige Eisenseife.

Vorzügliches, bisher unübertroffenes Mittel bei **Zahnweh, Zahngeschwüren, Geschwülsten, Verwundungen, Verbrennungen, Quetschungen, Frostbeulen, äusserlichen Hautkrankheiten, Schweissfüssen, scrophulösen Geschwüren, Beinfrass, localen Krebs-Geschwüren.**

¹⁄₁ Flacon 20 Sgr., ½ Flacon 10 Sgr.

Haupt-Versendungs-Depot

befindet sich

in **Prag** bei **Jos. Fürst**, Apotheker **„zum weissen Engel"**, Schillingsgasse Nr. 1071 — II.

Depot in **Hirschberg: Dunkel & Roehr.**

Depot in **Jauer: Apoth. Stoermer, Dresden: Spalteholz und Bley, Carlsruhe: Th. Brugier.** 4462.

11911. **!!! Strumpf-Wollen !!!**
in nur vorzüglichen Qualitäten, empfehlen wir das Zoll-Pfund von 26 sgr. an.
Mosler & Prausnitzer.

12069. **Frisch gewagt, ist halb gewonnen!**
Nachdem der Verkauf der **Frankfurter** und sämmtlicher **Originalstaatsloose** im Königreich Preußen erlaubt ist, beehrt sich der Unterzeichnete zur Betheiligung an der schon am
20. und 21. d. Monats
beginnenden Gewinnziehung der von hoher **Staats-Regierung garantirten Prämienloose** höflichst einzuladen. Die Hauptgewinne betragen 250,000 — 150,000 — 100,000 — 50,000 — 40,000 — 25,000 — 2 à 20,000 — 3 à 15,000 — 3 à 12,000 — 3 à 10,000 — 4 à 8000 2c. und kommen
25,300 Gewinne mit dem Betrage von 3,677,400 zur Vertheilung.
Nur 15 Sgr. kostet ¼ Loos, 1 Thlr. 1 halbes und 2 Thlr. 1 ganzes Loos und darf demnach dieses wirkliche **Originalstaatsloos** als das billigste und gewinnreichste empfohlen werden. Geneigte Aufträge gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme werden pünktlich ausgeführt, amtliche Pläne und jede Auskunft gratis gegeben und Gewinnlisten sofort zugesendet.
Gustav Schwarzschild, Bankgeschäft in **Hamburg.**

12211. **Bauerguts-Verkauf.**
Wegen Krankheit bin ich gesonnen, mein **Bauergut** No. 15 zu Klein-Hennersdorf, Kr. Landeshut, mit sämmtlicher Ernte, sowie todtem und lebendem Inventar sofort zu verkaufen. Es gehören dazu 140 Morgen Land incl. Wiesen und einer Busch-Parzelle. Gebäude durchgängig in gutem Bauzustande. Die näheren Kaufsbedingungen sind zu erfahren bei dem Besitzer
A. Stocker in Klein-Hennersdorf.

Zur Saatbestellung
offerire **Kalinowitzer Correns Stauden-Roggen**, sowie **Güssefeld'schen Guano Superphosphat** in Original-Packung zu zeitgemäß billigen Preisen.
Goldberg, den 1. September 1869.
11886. **P. F. Günther.**

12209. Ein gebrauchter, aber noch sehr gut erhaltener **Mahagoni-Flügel** ist billig zu verkaufen.
Näheres durch den Cantor **Bormann** in Hirschberg.

12168. **Bekanntmachung.**
Künftigen **Sonntag, Nachmittag 3 Uhr**, bin ich Willens, meine fast neue **Strohbedachung** zu verkaufen. Kauflustige können sich beim Eigenthümer selbst einfinden.
Zimmergesell **G. Kirchner** zu Straupitz, No. 79.

1679. **Für Brillenbedürfende**
jeden Donnerstag im „goldenen Schwert". **Heinze**, Optikus

12214. Eine kupferne **Wasserpfanne** und ein kupferner **Waschkessel** sind zu verkaufen. Auskunft giebt Herr Buchbinder **Tielsch** in Hirschberg.

12097. **Saugferkel.**
Es stehen 30 Stück Ferkel, theils abgewöhnt, zum Verkauf auf dem Dominium Ober-Leisersdorf bei Goldberg.
Girke, Viehpächter.

Gute marinirte Häringe
sind wieder zu haben bei
12162. **Wwe. Endler.**

11892. Eine **Dreschmaschine**, nebst 2 pferdigem Göpel, steht zum Verkauf in der
Maschinenfabrik und Eisengießerei
von **Starke & Hoffmann** in Hirschberg.

12217. Eine schön belaubte **Stuben-Epheulaube** ist zu verkaufen. Nachweis giebt Gerbermstr. **Müller** in Giersdorf.



Lilionese
entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, garantirt. Allein ächt bei **Carl Klein** in Hirschberg, **Louis Erler** in Bolkenhain, **R. Hilbig** in Warmbrunn, **Th. Vogel** in Hohenfriedeberg.

11490. **Fein gerippt Canzlei**, a Buch 3½, 4, 4½ Sgr. empfiehlt **Carl Klein.**

12098. **Bratheringe**
in stets **frischer** und **schöner** Waare versendet in Fäßchen (80 Stück enthaltend) gegen Nachnahme von 1¾ Thlr.
Emil Kappes, Zittau (Sachsen).

Für Brillenbedürfende
die ergebene Anzeige, daß ich vom 15. bis 18. September in **Friedeberg** im Gasthof zur „goldenen Sonne" und vom 16. bis 18. Septbr. in **Greiffenberg** im Gasthof zum „goldenen Greif" mit einer großen Auswahl von **Brillen, Lorgnetten, Pince-nez, Fernröhren, Operngläsern, Thermometern, Alkoholometern u. s. w.** zu treffen bin.
Herischdorf, den 7. September 1869.
12188. **Heinze**, Optikus.

12224. **Alaun, Glaubersalz,**
als Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche, empfiehlt
Emil Scholz, Arnsdorf.

12180. **Marinirte Heringe**
empfiehlt **Th. Rosemann**, Salzgasse No. 3.

Frankfurter und sonstige Original-Staats-Prämien-Loose sind in Preußen zu spielen gesetzlich erlaubt.

100,000 Thaler Hauptgewinn.

Die neueste von der Hohen Regierung genehmigte Geld-Verloosung beginnt in aller Kürze und kann die Betheiligung an derselben um so mehr empfohlen werden, als bei diesem Unternehmen mehr als die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen von ev. Thlr. **100,000 — 60,000 — 40,000 — 20,000 — 16,000 — 10,000 — 2mal 8000 — 3mal 6000 — 3mal 4800 — 3mal 4000 — 4mal 3200 — 5mal 2400 11mal 2000 — 28mal 1200 — 131mal 800 — 156mal 400** 2c. 2c. gezogen werden müssen. 11899.

Zu der schon am 20. dieses Monats beginnenden 1sten Ziehung kosten:
Ganze Original-Loose nur 2 Thlr.
Halbe " " 1 "
Viertel " " — " 15 Sgr.

Das unterzeichnete mit dem Verkauf beauftragte Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen u. Verloosungs-Pläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte, oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den direkten Bezug alle Vortheile.
Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose, bei den massenhaft eingehenden Aufträgen, rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an
Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

Kauf-Gesuche.

Reines Mutterkorn
1959. (Secale cornutum)
kauft **Eduard Bettauer.**

11853. **Kartoffeln** kauft pr. Kasse die Stärke-Fabrik zu Ndr.-Schreibersdorf bei Lauban.

Frische Butter,
wenig gesalzen und von gutem Geschmack, kauft und zahlt stets die besten Preise (11710) **J. Opitz** in Alt-Jannowitz.

Sahn-, Ziegen-, Koppen-
und jede andere Sorte **Käse** in guter Qualität kauft
Alt-Jannowitz. (11711) **J. Opitz.**

Preiselbeeren! Preiselbeeren!
kauft jedes Quantum und zahlt die höchsten Preise 11709.
Alt-Jannowitz, im Gasthofe zur Hoffnung. **J. Opitz.**

12093 **Jedes Quantum gutgerösteten und getrockneten Flachs kauft zu den bestmöglichen Preisen die Flachsgarnspinnerei zu Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q.**

12076. Es werden 2 perfekte **Köchinnen** für 2 Offiziersfamilien nach Potsdam und Lüben gesucht. Nur Solche, die wirklich gute Atteste aufzuweisen haben, finden Berücksichtigung. Meldungen werden unter der Adresse **v. R.** poste restante Gröditzberg angenommen.

Zu vermiethen.

12012. Ein möblirtes Stübchen ist billig zu vermiethen beim Tischlermstr. **Emil Ludwig**, Greiffenbergerstr. 14.

10803. Ein **freundlich gelegenes Zimmer** nebst **Schlafkabinet** ist **mit** oder auch ohne **Möbel** bald zu vermiethen. **Nähere Auskunft** ertheilt Kaufmann Robert Rauer im neuerbauten Dittrich'schen Hause am Burgthore.

12208. Zapfengasse Nr. 7 ist eine **Stube** mit Küche und Beigelaß zu vermiethen.

12181. Ein möblirtes **Stübchen** an der Promenade ist zu vermiethen bei **E. Brauner**, Herrenstraße Nr. 22.

12167. Hellergasse No. 20 ist eine freundliche **Vorderstube** zu vermiethen und vom 1. Oktober ab zu beziehen.

12183. Promenaden-Platz Nr. 31 ist die **erste Etage**, bestehend aus 4 Stuben, Küche und Beigelaß, zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen.

12218. **Zwei Stuben** mit Küche zu verm. Hellergasse 24.

12175. **Zu vermiethen**
ist zu Michaeli c. im Ganzen, oder auch getheilt, der **erste Stock** in meinem Hause, Priesterstraße Nr. 6. **Fr. Troll.**

12172. In meinem Hause, Hälterhäuser Nr. 17, sind im 2. Stock eine große und eine kleinere **Wohnung** zum 1. Oktober zu vermiethen. **A. Hutter.**

12221. Mein am Schützenplatze gelegenes **Haus** ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen.
Hugo Guttmann, innere Schildauerstraße.

11977. **Eine Parterre-Wohnung**, bestehend aus 4 Stuben, Küche und Kammer, sowie Stallung und Wagen-Remise, ist zum 1. October zu vermiethen im Doctorgut zu Cunnersdorf.

Personen finden Unterkommen.

12118 Ein tüchtiger **Uhrmachergehilfe** findet dauernde Condition bei J. Beyer, Uhrmacher.

12148. Ein tüchtiger **Malergehilfe** kann bei vollständiger Winterarbeit sofort antreten bei
A. Mittelstädt, Maler in Hirschberg.

Malergehülfen und Anstreicher
finden dauernde Beschäftigung beim
12187. Maler **Franke** in Löwenberg.

12182. Zwei **Schuhmacher-Gesellen** auf Damen-Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei
C. Brauner, Schuhmachermeister.

12117. Zwei Gesellen sucht Sturm, Schneidermstr.

Fleißige, brauchbare **Maurergesellen** können sich melden beim
11982. Maurermeister **C. G. v. Rohrscheidt** in Warmbrunn.

11806. Ein durch gute Zeugnisse empfohlener **Kellner-Bursche** kann sich im Hotel zum goldenen Stern zu Schmiedeberg melden.
Mattis.

12056. Ein nüchterner, geübter **Eisendreher** findet sofort bei gutem Lohne dauernde Arbeit in der landwirthschaftl. Maschinenbau-Anstalt von **F. Hauke** in Probsthain.

12200. Wir suchen einen **Schneidemüller**, am liebsten einen solchen, der auf Bund-Gatter geschnitten hat.
Hanke, Jakobi & Comp. in Greiffenberg i. Schl.

12171. Einen zuverläßigen **Brettschneider**, welcher zwei Gatter, sowie das Werk zu führen versteht, wünscht zum sofortigen Antritt
der Mühlenbesitzer **C. Liebig** zu Petersdorf a. K.

12173. Ein zuverläßiger **Knecht** oder **Arbeiter**, der die Ackerarbeit versteht und mit Pferden umzugehen weiß, kann sich sofort melden beim
Gastwirth **H. Schneider** in Jannowitz.

12197. Auf dem Dominio Knobelsdorf bei Goldberg können sich melden und zum 1. Januar 1870 antreten:
1. Ein Großknecht,
2. Zwei Pferdeknechte,
3. Ein Futtermann für's Rindvieh, der zugleich Wächter ist.

Ein Kutscher, der zugleich Bedienung machen kann und auch die Ackerarbeit versteht, und eine Gesindeköchin können bald zu Michaeli d. J. antreten.

11739. Zwei brauchbare, fleißige **Pferdeknechte** und ein **Viehmagd** werden pro Neujahr 1870 noch zu miethen gesucht vom Dom. Mauer bei Lähn.
Meldungen direct.

Die Arbeiter-Gestellung

von Männern, Frauen und Kindern für die am 20. September c. zu beginnende Campagne findet am **Sonntag den 12. September**, Mittags 1 Uhr, statt in der 11843.

Zuckerfabrik Hertwigswaldau.

12151. Ein anständiges einfaches Mädchen, mit Küche und Hauswirthschaft vertraut, im Nähen und Ausbessern geübt, wird zur Unterstützung der Hausfrau und Oberaufsicht der Kinder zum 1. Oktober gesucht. Gefällige Meldungen nebst Gehaltsbedingungen werden bald erbeten.
Schloß Waltersdorf bei Lähn.
M. Thamm geb. Kuntze.

Personen suchen Unterkommen.

12150. Ein zuverläßiger Mann in den 40er Jahren, unverheirathet, sucht als **Heizer** in einer Fabrik oder sonstigem Etablissement ein Unterkommen. Zu erfahren beim
Hausdorf bei Hohenfriedeberg. Schneidermstr. Taube.

12156. Ein anständiges **Mädchen** in den zwanziger Jahren sucht eine Stelle als Verkäuferin in einem großen Geschäft, oder zur Unterstützung der Hausfrau.
Näheres **I. C.** Primkenau.

12161. Zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts oder Unterstützung desselben sucht ein gebildetes Mädchen, welches musikalisch ist und das Weißnähen und Schneidern auf der Maschine versteht, eine Stellung. Adressen unter **O. M.** poste restante Dittersbach (städt.).

Lehrlings-Gesuche

12104. Zwei Lehrlinge, Söhne ordentlicher Eltern, werden verlangt beim Klempnermstr. Mendles,
Söhlk'sche Fabrik in Petersdorf.

12191. Einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht als Lehrling
Gust. Köhler's Buchhandlung in Görlitz.

Gefunden.

12165. 2 im Hermsdorfer Omnibus liegen gebliebene **Sonnenschirme** sind abzuholen beim Kutscher **W. Tschirner.**

Verl. e. Wachtelhundes k. selb. geg. Kostenerst. zurückerh. Kunnersd. 47.

Geldverkehr.

12155. **380 Thaler** sind auf ein ländliches Grundstück zur 1. Hypothek zu 5 % Zinsen durch die **A. Hoffmann**'sche Buchhandlung in Striegau zu vergeben.

Einladungen.

Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 12. d. ladet ergebenst ein **L. H. Burghardt**, Gastwirth im weißen Schwan.

12149.
Zur Einweihung

meines neuerbauten Gasthofes „zum Felsen," welche am **Sonntag** den 12. d. M stattfindet, erlaube ich mir hiermit ergebenst einzuladen.
Cunnersdorf. **F. Kunerth.**

Gallerie in Warmbrunn.

Jeden Donnerstag und Sonntag

9715
Concert

von der Bademusik-Capelle.
Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Hierzu ladet ergebenst ein **Herrmann Scholz.**
NB. Bei ungünstiger Witterung im Kursaal.

Im weißen Adler in Warmbrunn

Schweinausschieben,

welches Donnerstag den 9. d. beginnt und Sonntag den 12. d. endigt, wozu alle lustigen Kegelschieber freundlichst eingeladen werden.
J. Arnold.

12213.
Zur Kirmes

in den „schwarzen Adler" zu Warmbrunn ladet auf Freitag den 10. d. M. Unterzeichneter ein geehrtes Publikum hiermit freundlichst ein.
J. Bittner.

12178.
Stonsdorfer Brauerei!

Zur **Erntekirmes, Sonntag den 12. September,**
Nachmittag 3 Uhr: Concert
und Abends **Tanz.** Montag Nachfeier.

„Weißer Adler" in Warmbrunn.

12212. **Sonntag den 12. September:**

Wurst = Abendbrot und ***Bal paré.***

Musik von der Capelle des Musik = Director Herrn **Elger.**

Hierzu ladet freundlichst ein **J. Arnold.**

Lomnitzer Brauerei, Erntefest

Sonntag den 12. September,

wobei zu frischem Kuchen und **Tanzmusik** ergebenst einladet

12225. **Baumert,** Brauermeister.

Zur Erntefeier und Tanz auf Sonntag den 12. Sept.

ladet in den Gasthof zum „freundlichen Hain" in Wernersdorf freundlichst ein (12205.) **P a u l.**

12189.

Silbersteine.

Zur **Nachkirmes = Feier,** Sonntag den 12. September, ladet freundlichst ein **C. Schubert.**

Kaiserswaldau, den 7. September 1869.

Gasthof „zur Gieße" in Quirl.

Sonnabend den 11. d. M. ladet zur **Nachkirmes und Bolzenschießen** um fettes Schweinefleisch freundlichst ein

12207. **Koppe.**

12078. Zur **Erntekirmes** ladet auf künftigen Sonntag den 12. und Montag den 13. September zur Tanzmusik und einem Lagen=Scheibenschießen aus beliebigen Büchsen für beide Tage nach Antoniwald freundlichst ein **Aug. Hainke.**

12158. Künftigen Sonntag, als den 12. d. M, feiert der hiesige **Militär = Begräbniß = Verein** sein Stiftungsfest auf dem hiesigen Frauenberge, woselbst bei günstiger Witterung von gut besetzter Capelle **Concert** stattfindet. Abends **Tanzmusik** in der Brauerei, wozu alle Freunde und Gönner ergebenst einladet: **Der Vorstand.**

Merzdorf a. B., den 6. September 1869.

12215. Sonntag den 12 September ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Wehner** in Glausnitz.

12202.

Zur Erntekirmes

auf Sonntag den 12. und Donnerstag den 16. September ladet Unterzeichneter ganz ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch. **Hentschel,** Scholtiseibesitzer.

Wiesa, den 7. September 1869.

Zur Erntekirmes Sonntag den 12., sowie Mittwoch den 15. d. Mts.

ladet ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch

12201. **C. Metzig** in Wiesa.

12160.

Gröditzberg.

Sonntag den 12. September:

Großes Militär = Concert,

ausgeführt von der 42 Mann starken Kapelle des 4ten Pos. Infanterie=Regiments Nr. 59, unter Leitung des Kapellmeisters W. Müller.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr.

Nach Beendigung des Concerts: ***Bal paré.***

L. Görner.

Einladung und Danksagung.

12146. Zur **Einweihung** meines neuerbauten Tanzsaa. auf Sonntag den 12. September lade ich ergebenst ein; fi schöne Musik, gutes Getränk, Speisen und prompte Bedienung werde ich Sorge tragen. —

Hierbei herzlichen Dank Allen, die mir bei dem Bau meines Saales, sowie überhaupt unentgeldliche Fuhren geleistet haben. Möge der liebe Gott ihnen ein reicher Vergelter sein.

Neudorf am Gröditzberge, den 6. September 1869.

Wilhelm Friedrich, Besitzer des Oberkretscham.

Eisenbahn = Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz 6,18 früh. 10,36 fr. 2,40 Nachm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnds.
In Görlitz . . . . . . 10,5 Vorm. 1,6 Nachm. 5,26 Nachm. 8 Abends. 1,1 Nachts.
dort Anschluß n. Berlin 12,15 Mitt. 5,40 Nchm. 5,40 Nachm. „ 5,40 Nachts.
dto. nach Dresden 11,50 früh. 2,40 Nchm. 7 U. Abends. 1,35. 3,6. 7,30 früh.
Hirschb.-Kohlfurt 6,18 früh. 10,36 Vrm. 2,40 Nchm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnd.
dort Anschluß n. Berlin 11,7 Vrm. 1,8 Nachm. 5,52 Nachm. . 12,50 Nachts.
dto. nach Breslau 11,6 Vrm. 1,38 Nchm. 7,58 Nachm. . 3,47 Nachts.
Hirschberg-Altwasser 6,20 früh. 10,43 Mrg. 4,22 Nachm.
In Altwasser 8,15 früh. 12,45 Mitt. 6,15 Abnds
Anschluß nach Breslau 1,10 Nchm. 6,35 Abds.

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz 3,40 früh. 8 U. früh. 11,5 Vorm. 1,45 Mitt. 8,35 Nachm.
In Hirschberg 6,20 früh. 10,43 früh. 1,50 Mitt. 4,22 Nachm. 12,25 Nachts.
Abg. v. Altwasser mit Anschl. Bresl. 8,30 früh. . 3,30 Nachm. 8,50 Abends.
In Hirschberg 10,36 früh. „ 5,40 Nchm. 10,36 Abends.
Abg. v. Kohlfurt mit Anschl. v. Berlin 4 früh. 11,15 Morg. 2,5 Nchm. 8,45 Abends.
In Hirschberg wie oben von Görlitz.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 7. September 1869.

Dukaten $96\frac{1}{2}$ G. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währung $82\frac{1}{2}$ bz. B. Russische Bankb. 77 B. Preußische Anleihe 59 (5) $101\frac{1}{2}$ B. Preußische Staats=Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{3}{4}$ B. Preuß. Anleihe (4) —. Staats = Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) 81 B. Prämien=Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) 123 B. Posener Pfandbriefe, neue, (4) 83 B. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $77\frac{1}{8}$ bz. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) $87\frac{1}{2}$ B. Schlesische Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. (4) —. Schlesische Rentenbriefe (4) $87\frac{5}{8}$ bz. Posener Rentenbr. (4) $85\frac{1}{4}$ B. Freiburger Prior. (4) 82 B. Freiburg. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 89 B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $73\frac{3}{4}$ B. Oberschl. Prior. (4) 83 B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 89 G. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 89 B Freib. (4) —. Niederschl. = Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschles. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) 179 G. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $86\frac{1}{2}$ G. Poln. Pfandbriefe (4) —. Oesterr. Nat=Anleihe (4) —. Oesterreich. 60er Loose —.

Getreide = Markt = Preis.

Bolkenhain, den 6. September 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster . . .	3	3	—	2	28	—	2	7	—	1	21	—	1	10	—
Mittler . .	2	26	—	2	23	—	2	5	—	1	18	—	1	8	—
Niedrigster .	2	22	—	2	18	—	2	2	—	1	15	—	1	6	—

Breslau, den 4. September 1869.

Kartoffel=Spiritus p 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $16\frac{1}{12}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn (Reinhold Krahn.)